

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektenpreis: 15 Pf. die Kolonien für Postanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“



Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Tuell und Chre“ von Arthur Windler-Lannenberg gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Ausfuhr aus Rußland.

Vor einigen Tagen ist in Petersburg eine Konferenz zusammengetreten, welche über Hebung der russischen Ausfuhr von lebenden Thieren, Fleisch und Eiern berieth. Es wurden dabei einige Zahlen vorgeführt, die auch für den westeuropäischen Verkehr von großer Bedeutung sind.

Lebendes Vieh wird nach Europa im Werthe von 320 Mill. Rubel jährlich eingeführt. Der Hauptabnehmer desselben ist England mit 40—45 Mill. Rubel (1 Rubel gleich 16 Kilo) im Werthe von 240—270 Mill. Rubel, Frankreich und Deutschland je 6—7 Mill. Rubel im Werthe von 30 bis 40 Millionen Rubel. Belgien und die Schweiz ebenfalls je 10 Millionen Rubel. Der Hauptlieferant Europas ist Amerika (bis zu 75 pCt. der Gesamtmenge der Einfuhr). In erster Reihe stehen die Vereinigten Staaten, alsdann Australien, Canada, Südamerika. Rußland exportirte im Ganzen im Jahre 1893 17000 Stück Hornvieh, 82000 Schweine, 163000 Schafe und außerdem von frischem Fleisch zum Werth von 175000 Rubel. Die hauptsächlichsten Hindernisse dieses verhältnismäßig geringen Exports liegen in der nachlässigen veterinärpolizeilichen Kontrolle, welche die meisten europäischen Staaten zu Einfuhrverböten von Vieh und Fleisch russischer Herkunft veranlaßt hat. Weiter fehlt es an regelmäßigen Dampferverbindungen mit ausländischen Hafenplätzen. Die Zufuhr ist schwierig und theuer wie die Frachten ebenfalls, die Vorrichtungen für bequemen Transport mangeln so gut wie gänzlich. Der ganze Ausfuhrhandel in diesen Artikeln ist ungenügend organisiert und entbehrt der nothwendigen Kenntniß der ausländischen Märkte. Dem soll nun durch diese Petersburger Konferenz abgeholfen und besonders der Export an frischem Fleisch gehoben werden.

Sehr bedeutend ist die Zunahme der russischen Ausfuhr in Eiern. Während im Jahre 1884 die Ausfuhr mit 239,6 Mill. Stück im Werthe von 3 Mill. Rubel betrug, waren es 1891 bereits 833,7 Mill. Stück im Werthe von 12,6 Mill. und in den 11 ersten Monaten von 1894 sogar 924 Mill. Stück, die fast 15 Mill. Rubel werth waren, eine stetige beträchtliche Steigerung. Gefragt wird von den Kaufleuten über schlechte Verpackung und Sortirung, wie mangelhafte Reellität und Qualität, ein Grundübel des russischen Exports. Dadurch waren die Preise des Artikels sehr gedrückt. Zweifellos aber ist die Ausfuhr noch einer weiteren Steigerung fähig, wenn nicht die deutsche Landwirtschaft sich mehr als bisher der Geflügelzucht und Eierproduktion zuwendet.

Die folgenden Werthziffern für die Ausfuhr von Gänsen aus Südwest-Rußland und Polen geben ein Bild der russischen Ausfuhr auf diesem Gebiete:

Jahr	Lebendes Geflügel	Geslacht. Geflügel
1884:	1,248,000 Rubel	426,000 Rubel
1891:	3,911,000 "	733,000 "
1892:	4,792,000 "	592,000 "
1893:	4,513,000 "	616,000 "
1894: (11 Monate)	4,765,000 "	300,000 "

Danach zu urtheilen, werden sich die westlichen Märkte auf einen steigenden Wettbewerb Rußlands in diesen Artikeln einzurichten haben, der durch die Vervollkommnung der Verkehrsordnung noch verstärkt werden dürfte.

Manöver mit Kriegshunden.

Auf dem Rennplatz in Dresden hat dieser Tage eine zur Prüfung von Kriegshunden veranstaltete kleine Feldübung der Kompanie des Hauptmanns von Minckwitz vom Schützenregiment „Prinz Georg“ Nr. 108 stattgefunden. Außer dem Kriegsminister Edlen v. d. Planitz wohnte der Übung auch Prinz Friedrich August mit einem großen Gefolge von Offizieren aller Grade und Waffengattungen bei. Bei der Truppe befanden sich die Kriegshunde „Toll“, „Franz“ und „Mag“ vom preussischen Garde-Jägerbataillon in Potsdam, „Puff“ vom preussischen Garde-Jägerbataillon in Groß-Lichterfelde bei Berlin, „Larron“ vom Jägerbataillon Graf York von Wartenburg (ostpreussisches Nr. 1), Ortelsburg, „Lars“, „Neb“ und „Dame“ vom sächsischen Jägerbataillon Nr. 12, Freiberg, sowie „Schafal“ und „Treff“ vom sächsischen Jägerbataillon Nr. 15, Wurzen. Die Übungen begannen mit der Vorführung der Hunde in der Dressur, Fährigkeit, Ablegen, Halsgeben u. s. w. Nachdem sämtliche Hunde diese Probe auf das Vortrefflichste bestanden, trat die Kompanie an die Gewehre und es entwickelte sich nun das eigentliche Gefechtsbild, in welchem die Kriegshunde aktiv eingriffen, um den Beweis ihrer Verwendbarkeit im Kriegsfalle zu erbringen. Und diesen Beweis haben sie auf das vorzüglichste und zwar weit über alles Erwarten hinaus geliefert, denn unter den denkbar

ungünstigsten Umständen bei einer schwülen Sonnenhitze, unter einer ihnen total fremden Truppe und in einem ihnen durchaus unbekanntem, schwierigen von Kreuzwegen durchschnittenen Gelände haben die intelligenten Thiere ihre Aufgabe tadellos gelöst.

Die Entwicklung des militärischen Bildes vollzog sich in folgender Weise: Eine Kompanie hatte im Nordwesten des Rennplatzes Aufstellung genommen, um einen Transport von Pferden gegen den Feind zu decken. Es wurden Unteroffizierspatrouillen mit Meldehunden vorgeschickt, die bis zum Heranrücken des Feindes Stellung behalten sollten. Sie entfernten sich auf diese Weise ungefähr 1 1/2 Kilometer von der Kompanie, und auf diese Distanz hin unterhalten die Hunde die Verbindung, indem sie Meldungen von und nach der Kompanie trugen. Die genaue Kontrolle der Zeit hat ergeben, daß ungeachtet der großen Hitze die Hunde den Weg in durchschnittlich unter zwei Minuten zurückgelegt haben; „Toll“, ein glatt-haariger deutscher Vorsteherhund vom preussischen Garde-Jägerbataillon, hat sogar wiederholt nur eine Minute gebraucht. Nachdem auf diese Weise das Anrücken des Feindes festgestellt war, zogen sich die Patrouillen zurück und die Kompanie ging mit Schützen gegen den Feind im Feuer vor. Nun wurde die Thätigkeit der Hunde in einer anderen Art beansprucht, indem sie dazu verwendet wurden, den schnellfeuernden Schützen frische Patronen in die Feuerlinie zuzutragen. In einer Art von Sattel tragen die Hunde entweder 250 scharfe oder 350 Flakpatronen, mit welchem sie die Schützenlinie entlang gehen, damit jeder einzelne Mann sich seinen Bedarf an Patronen entnehmen kann.

Das Feuer der Kompanie treibt den Feind zurück, er läßt Verwundete in den Gebüschpartien des Feldes zurück und nun werden die Hunde ausgesandt, um dieselben aufzusuchen und durch „Verbellen“ die Träger herbeizurufen. Hierbei zeigten sich verschiedene Unterschiede in der Abriechung der Thiere; denn während der eine Hund lediglich den gefundenen Verwundeten verbellte, wurde ein anderer nur laut und ging zu seinem Führer zurück, um ihn heranzubringen, während ein dritter, „Larron“ vom ostpreussischen Jägerbataillon durch Apportiren eines Theiles der Kleidung des Aufgefundenen, in diesem Falle des Glatzes, seinen Führer aufmerksam machte.

Hiermit schloß die Übung. Einstimmig wurde von sämtlichen militärischen Sachverständigen anerkannt, daß dieselbe (allerdings von dem besten Hundematerial, welches die deutsche Armee zu stellen vermag) ausgeführt, in jeder Hinsicht vortrefflich gelungen war. Prämiirt wurden: „Toll“, „Puff“, „Larron“, „Neb“ und „Treff“.

Vom Untergange des „Don Pedro“.

Durch die Explosion auf dem französischen Dampfer „Don Pedro“ in der Nähe der spanischen Küste sind wie bis jetzt feststeht, 103 Personen umgekommen. Nach dem letzten bei der Schiffsgesellschaft in Paris am Mittwoch eingegangenen Telegramm sind sammt dem Kapitän 21 Personen der Mannschaft und 18 Passagiere des untergegangenen Dampfers „Don Pedro“ gerettet worden. Die Namen der Passagiere sind bisher noch nicht bekannt. Von den Geretteten befanden sich 25 in einer Schaluppe, welche in der Nähe des Hafens Villagarria von Fischern bemerkt und ans Land gebracht wurde.

Ueber den Untergang des Dampfers wird noch gemeldet: Das Schiff stieß gegen die vom Wasser bedeckten Klippen von Fraguina vier Meilen von der Küste. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Passagieren, welche sich der Boote und der Rettungsgürtel bemächtigen wollten. Die Schiffsoffiziere verjuchten mit dem Revolver in der Hand die Aufgeregten zu beruhigen, als durch die Explosion des Kessels ein Leck entstand. Das Schiff barst hierauf und sank so schnell, daß die Rettungsboote mitgerissen wurden. Die 38 Geretteten hielten sich an den Schiffstrümmern über Wasser.

Das Schiff war nicht versichert. Der Werth der untergegangenen Waaren beläuft sich auf 1 1/2 Millionen. „Don Pedro“ verließ Havre am 20. Mai mit 54 Schiffseuten und hatte 76 in Havre, Bordeaux und Passages ausgenommene Passagiere an Bord, darunter viele Italiener. Aus Deutschland waren an Bord der 31 jährige Kaufmann Eduard Deutsch, der Diener Gustav Braun aus Elsaß und das 25 jährige Dienstmädchen Luise Wahl aus der Schweiz, die Landwirthe Otto Kaufmann, Friedrich Wyß und Fritz Schneider sowie Anton und Louise Kung. Der „Don Pedro“ war nach Buenos-Ayres und Montevideo bestimmt. Der Kapitän, dessen Verhalten einer vernichtenden Kritik unterzogen wird, da er sich anscheinend nicht um das Schicksal der ihm anvertrauten Passagiere kümmerte, gehörte nicht, wie die meisten Führer der großen französischen Uebersee-Dampfer, der Kriegsmarine an, sondern der Handelsmarine.

Berlin, den 30. Mai.

Der Kaiser hielt Mittwoch früh ein Exerzieren und eine Gefechtsübung der zweiten Garde-Infanterie-Brigade gegen markirten Feind auf dem Tempelhofer Felde ab, und zwar aus Anlaß des Jahrestages der vor sieben Jahren im Parke des Charlottenburger Schlosses vor Kaiser Friedrich III. abgehaltenen Heerschau. Vor dem Exerzieren

hatte der Kaiser die drei Regimenter der Brigade: die Gardefüsilier, das 2. und das 4. Garderegiment in der Nähe des Bahnhofes Groß-Görschenstraße, zwischen dem Matthäikirchhofe und dem nach Livoli führenden Wege, aufstellen lassen. Er versammelte die Generale und Offiziere um sich und befaß in diesen Kreis die Fahnen der ersten Bataillone der drei Regimenter. Nachdem der Kaiser eine auf den Tag bezügliche Ansprache gehalten, verließ er den drei Fahnen die Kette des königlichen Hausordens von Hohenzollern. Die Lederbezüge wurden von den Feldzeichen entfernt und die neue Auszeichnung an der Fahnenstange über den den Regimenter vom Kaiser verliehenen Fahnenbändern befestigt. Nachmittags fuhr der Kaiser nach der Jungfernheide, um dort einem Schießen der Offiziere des Garde-Füsilier-Regiments beizuwohnen. Später nahm der Kaiser im Kreise des Offizierkorps dieses Regiments das Mittagessen ein und lehrte Abends nach dem Neuen Palais zurück.

Am 10. Juni will der Kaiser der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof im Taunus einen Besuch abstatten.

Bei der heutigen Besichtigung der Truppen auf dem Tempelhoferfelde ist der Flügeladjutant des Kaisers Oberstlieutenant von Moltke mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine Quetschung des Knies zugezogen.

Die Novelle zum Zuckersteuergesetz, welche die Regierung ausgearbeitet hat, deckt sich im Großen und Ganzen mit dem vom Abg. Paasche im Reichstage eingebrachten Antrage, sieht also eine Kontingentirung der Produktion vor. Weitere Schritte sollen erst je nach dem Ausfall der in Aussicht genommenen internationalen Zuckerkonferenz unternommen werden.

Seit zwei Monaten dauert das Steigen der Getreidepreise an. Der Roggenpreis ist von 110 auf 140, der Weizenpreis von 134 auf 161 Mk. pro Tonne gestiegen. Die steigenden Preise nützen jetzt freilich nicht vielen Landwirthen. Die meisten haben die Ernte zu Spottpreisen verkaufen müssen.

Zur Ausdehnung des Vereins zum Schutz des Deutschtums in den Ostmarken auf Oberschlesien findet in Breslau Anfangs Juni eine Versammlung statt.

Dem sozialdemokratischen Abg. Liebknecht ist wegen des Eigensbleibens beim Kaiserhof beim Beginn der letzten Reichstagsession bis jetzt keine Anklage zugegangen. So berichtet der „Vorwärts“ und er meint, die Frage müsse sich jetzt entscheiden, nachdem der Reichstag seine Session geschlossen und die Strafverfolgung keines seiner Mitglieder mehr hindern kann. Herr Liebknecht wird, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, keine Anklage erhalten. Innerhalb der Regierung wird man wohl eingesehen haben, daß der an den Reichstag gerichtete Strafantrag ein schwerer Mißgriff war; nachdem der Reichstag seine Geschäftsordnung verschärft hat, trägt man in der Regierung kein Verlangen, auf die Streitfrage zurückzukommen, ob Handlungen ebenso durch die parlamentarische Immunität auf Grund der Reichsverfassung geschützt sind, wie Worte.

Die im Fuchsmühlener Prozeß Verurtheilten haben ihr Urtheil jetzt zugestimmt erhalten. Sie beschloßen sämtlich beim Reichsgericht Revision einzulegen.

Gegen das Urtheil in dem ehrengerichtlichen Prozeß wider den Rechtsanwalt Fritz Friedmann hat der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts Verjüngung eingelegt.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Bürgermeisterwahl in Wien, welche am Mittwoch stattfand, wurde der Antifemitenführer Dr. Lueger im dritten Wahlgange zum ersten Bürgermeister mit der gerade erforderlichen Majorität von 70 Stimmen gewählt. 58 Stimmentzel waren leer, 7 Stimmen zerplittert. Lueger erklärt, die Wahl nicht anzunehmen, und ordnete einen weiteren Wahlgang an.

England. Eine Versammlung von Londoner Großkaufleuten und Bankiers hat eine Vereinigung zur Vertheidigung der Goldwährung gebildet.

Frankreich. Unter dem Vorsitz von Ferry de Sclandes, dem Führer der Patriotenbündler, ist ein Ausschuß zusammengetreten, um eine öffentliche Ehrung für den Professor Pasteur vorzubereiten, weil er den preussischen Orden pour le merite abgelehnt hat. Gegen die nationale Tollwuth gewisser Franzosen hat noch kein Professor ein Mittel erfunden!

Rußland. Die letzten amtlichen Berichte geben folgendes Bild vom Saatenstande. In den Ostseeprovinzen und dem Weichselgebiet entwickelt sich die Vegetation nur schwach. Weizen und Sommergetreide erholen sich vielleicht noch, da stellenweise jetzt Regen niedergegangen ist. In einigen Schwarzrdegebirgsprovinzen hat sich der Saatenstand etwas gebessert. In den Gouvernements Charkow, Penfa und Smolensk, wie überhaupt weiter nach Süden, hat der Regenmangel solchen Schaden angerichtet, daß jetzt auf eine gute Ernte nicht mehr zu rechnen ist. Nur am Schwarzen Meere gewähren die Felder einen befriedigenden Anblick.

Kaiser Nikolaus II. zeichnet seinen Oheim, den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, in jeder Weise aus und stellt sich damit in Gegensatz zum vorigen Jaren. Der erst 39jährige Großfürst Nikolaus hat jetzt die in Rußland sehr wichtige, ehemals von seinem verstorbenen Vater innegehabte Stellung als General-Inspektor der Kavallerie erhalten. Dem General-Inspektor untersteht die gesammte Ausbildung der Reiterei, wie auch der Ersatz an

Pferden. Alle Ernennungen in der Reiterwaffe vom Schwabronschef bis zum Divisions-Kommandeur gehen durch ihn. In der russischen Reiterei begrüßt man diese Ernennungen allerdings nicht mit Freuden, denn der Großfürst ist unbeliebt. Man glaubt, daß dieser Ernennung wegen mehrere ältere Kavallerie-Generäle den Abschied nehmen werden, u. a. der in deutschen Fachkreisen bekannte General Strukow, Befehlshaber des Kavallerie-Ersatzwesens.

Bulgarien. Da die Regierung über die Güter Stambulows die Sequestration verhängt hat, ist dieser nicht imstande, seine Grundstücke zu verkaufen. Nur in Burgan konnte Stambulow seine Liegenschaften veräußern, weil der dortige Gemeinderath die Sequestration nicht anerkannte.

Distriktschau in Marienwerder.

H Marienwerder, 29. Mai.

Es bleibt noch einiges nachzutragen, was bisher wegen der Fülle des Materials noch nicht erledigt werden konnte. Gleich am Eingange zur Maschinen-Ausstellung sieht man ein kleines, sehr sauber gearbeitetes und mit Spiritus in Thätigkeit gesetztes Modell einer Dampfmaschine mit stehendem Kessel, angefertigt von dem Maschinenbauer Arthur Siebert nach einjähriger Lehrzeit; bemerkenswerth ist, daß auf Grund der hervorragenden gewerblichen Leistung Herrn S. die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst ertheilt worden ist. Ebenfalls am Eingange hat die freiwillige Feuerwehrgesellschaft Marienwerder ihre neue 16 Meter hohe mechanische Schiebeleiter aus der Fabrik von J. G. Lieb-Biberach aufgestellt, ein sehr solid und praktisch gearbeitetes, mit wenig Kraftaufwand nach jeder Richtung hin zu regulierendem Wert neuester Konstruktion, das 1365 Mk. kostet; Feuerwehrlente unternahm von Zeit zu Zeit mit der Leiter unter Leitung des Herrn Brandmeisters Felbel instruktive Uebungen, die stets das regste Interesse fanden.

Hilfbrandt-Dirschau hat eine achtpferdige Hochdruck-Lokomotive mit scharfem Regulator und eine zehnpferdige Hochdrucklokomobile, eine vierpferdige und eine sechspferdige Eisenrahmen-Drehmaschine, sämmtlich von Kobey u. Co. Lincoln, und eine Rapid-Schrotmühle von Bamford und Sons-Utgoter aufgestellt.

Glogowski & Sohn-Znowrazlaw zeigten eine sehr interessante Kollektion, u. a. eine zehnpferdige Lokomotive mit ausziehbarer Achsentfel, eine 60pferdige Exzentredrehmaschine, Abrance-Garbenbinder, Getreide- und Grasmäher, den „Matadorrechen“ eigener Arbeit, der im vorigen Jahre in Berlin von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft als neu und beachtenswerth bezeichnet worden ist, Getreideeinigungsmaschinen eigener Arbeit u. s. w.

Hodam & Meßler-Danzig hatten gleichfalls eine sehr interessante Kollektion. Besonders fielen zwei leichte Ackereagen mit verbesserter, aus einem Stück gearbeiteter Zugvorrichtung, der Ceres-Dueckenvertilger (Patent Schnackenburg-Mühle Schwyz, Kreis Graudenz), amerikanische Pferdedecken mit selbstthätiger Aushebervorrichtung, ein amerikanischer Heumäher, der das Gras sehr hoch wirft und dadurch schnellere Trocknung bewirkt, und ein Massey-Kultivator auf. Dazu kommen ein achtpferdiger Drehschiff von Leuz-Mannheim, Zentrifugen, Milchhühler, Gras- und Getreidemäher u. s. w.

Felix Hübler-Liegnitz zeigte die Glatztroh-Drehmaschine „Signia“ mit doppelter Ueberziehung, für zwei Pferde leicht gehend, mit 1,60 Zentimeter Trommelbreite, mit Schüttler und stellbarem Sieb, eine Gradtrod-Drehmaschine mit Ketten- und Räderbetrieb, Schüttler und Sieb, Holzwerke mit Vorgelege und wenig Reibung, die ein Pferd leicht treiben soll, u.

Christian Carow-Zempelburg war mit seinen bewährten Getreideeinigungsmaschinen vertreten, Maxfarth & Co. Frankfurt a. M. mit allerlei landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, Steffin-Znowrazlaw mit Lokomobile, gewaltigem Drehschiffen und der Schrotmühle „Gloria“ mit Dampftrieb, sämmtlich aus der Fabrik „Badenia“ in Weinheim.

Otto Tolle-Marienwerder interessirte die Besucher besonders durch eine mit einer Lokomotive zu treibende Dynamomachine, eine Akkumulatorenbatterie, elektrische Lampen und Schaltapparate; bebauert wurde allgemein, daß die Einrichtung nicht zur elektrischen Beleuchtung praktisch gezeigt wurde. Außerdem hatte er Mollereigeräthe und Pflüge aufgestellt.

C. A. Klinger-Alttadt Stolpen fiel durch die Dampf-drehmaschine „Wettin“ mit Patent-Einriemen-System auf. Die Pflugfabrik von Ed. Schwarz & Sohn-Berlinchen war mit einer Kollektion ihrer bekannten Pflüge aller Art vertreten. Zum Schluß sei bemerkt, daß der in einem früheren Bericht erwähnte Düngerkreuzer nicht aus der Garrett'scher Fabrik stammt, sondern von Kurt Niemez-Breslau fabrizirt und von Albert Raht-Marienwerder ausgestellt ist; Albert Raht zeigte außerdem den Ribbenheber von Paul Behrens-Magdeburg, der bei geringer Zugkraft eine große Leistung und bedeutende Ersparnis an Arbeitslohn mit sich bringt, und die Kartoffelermaschine „Triumph“. Am zweiten Tage der Ausstellung trafen noch die Erzeugnisse der Thonwaren- und Chamotte-Fabrik Münsterberg in Schlesien ein, Tröge für Schweine und Ferkel, Krippen für Pferde und Rindvieh, Röhren aller Dimensionen und ein Thonfaß.

Auch aus der Gewerbeausstellung ist noch mancherlei rückständig; die Aussteller, bei denen im Folgenden kein Ort angegeben ist, sind aus Marienwerder. Der Glasfabrikant des Juweliers Hermann birgt eine Fülle glänzenden Schmuckes von Ringen, Broschen, Armbändern u. s. w., alles, bis auf einige Einfassungen, eigene Arbeit. Die Klemmerei ist durch Richard Rohr und J. Grigo hervorragend vertreten. Ersterer zeigt eine Nachbildung der Thurnspitze der katholischen Kirche in Marienwerder, eine Innungslade aus Zink und einen Theelöffel aus Messing, letzterer eine Kollektion von Zinkerei-Apparaten und ein Aquarium. Der blinde Formmacher Heinrich Tyahrt hat Reifebühnen und einen Wädelkorb, Julius Hermann elegante Sattlerwaren eigener Fabrikation, wie Luvs- und Arbeitsgeschirre, Sättel, Säme, Koffer u. s. w., Gerber- und Lederzüricher Reich-Marienwerder eine reiche Kollektion von Geschirrlieber, Schäften, Vorhängen u. s. w., Karl Klinker Kutschgeschirre und Polsterarbeiten, Hugo Ka bus ebenfalls Kutschgeschirre, Reizeuge, Stallhalter, Reiche Schantelpferde, Max Breuning-Graudenz geflochtene, modellirte und bemalte Gypsrosetten, Ornamente u. s. w., Drechsler Bastrich einen Treppenständer und Treppenstäbe, einen Mittertsch, ein Kegelspiel mit Kugeln und ein Krodetspiel, Tischler Waldemar Kaufmann Kleiderpinde, Weststellen, Poltamente, Puffs u. s. w. von besonders schöner Arbeit, A. Madey-Marienwerder ein hervorragendes schönes Toiletten-spind mit eingeleger Arbeit, einen Vertikow und Schmuckkästchen, A. Richter-Marienwerder ein birkenes Kleiderpinde und einen Sophastuhl, Kriebich ein sauber gearbeitetes Paneel von Eichenholz, Strauch einen eigenen Sarg und eine eichene Wiege, Jantopp-Marienwerder ein Vernickelungsbad und eine Dynamomachine eigener Arbeit, mit denen er die Vernickelung von Metallgegenständen praktisch zeigte. Wallach und Becker hatten schmiedeeiserne Thürfüllungen und Einsätze, Grabgitter, Balkongeländer, Ständer u. s. w. aus Schmiedearbeit, Adolf Richter ein prächtiges Sopha, zwei Fontänen und Wanddekorationen, Lippert einen Selbstfahrer mit Kutschschiff und andere Wagen, Wagenladner Pigorra einen Selbstfahrer, Stellmacher Fischer Bügelwagen, Findeisen-Elbing zwei sehr schöne Phaetons, einen Tafelwagen und ein bespanntes Amerikaner aufgestellt.

E. Brillwitz hatte einen Herd mit Wandbekleidung, der bei den Hausfrauen viel Anklang fand, einen altdeutschen und einen halbweissen Dien aufsetzen lassen, Arthur Schneider zeigte einen Schankkasten mit zahntechnischen Präparaten. Adolf Dieboldt-Graudenz hatte einen Zigarrentempel errichtet, in

einem Schankkasten prangte eine Kiezenzgarre von mehr als 20 Pfund Schwere.

Stickeren, Schnitzereien und Brandmalereien waren in Menge vorhanden, meist von Dilettantinnen angefertigt. Eigenartig war die Ausstellung des Herrn Kluchhuhn, Chales, Pompadours, Decken, Taschentuchbehälter u. s. w. von Mitgliedern des Kriegervereins aus Zigarrenbändern hergestellt. Handarbeiten der verschiedensten Art, in Brandmalerei, Schnitzerei, geklöppelte Spitzen zeigte die Handarbeitslehrerin Adele Knopmuh, künstliche Blumen Wilhelmine Burowski, ein geklöpftes Taschentuch E. Fischer, Salontische mit Grundschmuck und geklöppelte Taschentücher Fr. Abraham, Sophakissen, Tischläufer, eine Decke mit bulgarischer Stickerei, ein Korallenschreibzeug u. Anna Kowalski, Bilder aus Kort geschnitten Musiker Emil Unger, eine prächtige Filetdeckengarnitur und eine Kaffeetischdecke Ida Kanter, Fr. Toron ein in Petitpoint gesticktes Junterbildniß, Zopfe und Wiebe eine Kollektion Weißwaren u. s. w.

An die Gewerbeausstellung schließt sich eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, die eine bedeutende Anzahl Arbeiten von Lehrlingen aus den verschiedensten Gewerten, zum Theil sehr beachtenswerthe Stücke, enthält.

In der gewerblichen Abtheilung erhielten erste Preise für Gesamtanfertigung Jantopp für das Vernickelungsbad nebst Dynamomachine, Günther für Malereien, Gajewski für Schuhmacherarbeiten, Kolberg für Konditorwaren, Richter für Tapezierarbeiten, Kaufmann für Tischlerarbeiten, Becker für Kunstschlosserei, sämmtlich in Marienwerder, Spänke-Graudenz für Wagen. Außerdem erhielt Wötcher Burgismeyer-Neuenburg für das Zauchfaß einen ersten Preis.

Zweite Preise erhielten Adloff, Müller, Wendel, Hermann, Reich, Brillwitz, Findeisen-Elbing, Israel für Gesamtanfertigung, Rohr für die Thurnspitze, Hoffmann für Feuertorvorkehrungen, Kriebich für das Paneel, Ida Kanter für die Filetdeckengarnitur, Zopfe für eine Madeira-Stickeren, Toron für eine seidene Weste, Madey für ein Toilettenspind, Wallach für Thürständer, Knopmuh für geklöppelte Spitzen, Fr. Pauly für Kieleschnitzerei, Frau Toron für das Gobelbild, Fr. Abraham für Salontische mit Rundschmuckerei, Utsch für eine Torte, Stach-Stubm für einen Marzipanfaß, Domke-Graudenz für Patentbesen, Krug für das Dachmodell, Fischer für Bügelräder.

Dritte Preise erhielten Pfeifer, Gotthelf, Klein, A. Grabusch, Hoffmann, Zermann, Tyahrt und Heinrich für Gesamtanfertigung, Wötchergeißel Kley für eine eichene Waschwanne, Fr. Fischer für ein Taschentuch, Anna Kowalski für Tischläufer und Erdbeläuser, Grigo für eine Honig-schleuder, Lippert für einen Wagen und eine Schulbank.

Lobende Anerkennungen endlich erhielten: Oberlehrer Niehlke-Graudenz für die eingelegte Sophastrichplatte, Hillmann für Fahräder, K. Löth-Danzig für ein Stirnriß und Albert-Hannover für ein Plättbreit.

Die Höhe der ersten, zweiten und dritten Preise wird erst später bestimmt werden.

Nachmittags gegen 3 Uhr strömten viele Tausende zu Wagen und zu Fuß nach dem Exerzierplatz der Unteroffizierschule an der Liebhäuser Chaussee hinaus, um sich das ungewöhnliche Schauspiel eines Wetrennens zu betrachten. Um den Gabentisch vor dem Mittelbau der Zuschauertribüne nahmen die Ehrengäste Platz, unter ihnen der Herr Landwirtschaftsminister und der Herr Oberpräsident; die Oberleitung des Rennens hatte Herr Gehtitsdirektor Frhr. v. Senden. Für die Absperrung des Rennplatzes war durch Militärmannschaften und Gendarmen gesorgt, doch kehrte sich das Publikum wenig an die gezogenen Grenzen; während der Rennen wurde die Bahn von Wagen und Reitern und von Fußgängern durchkreuzt, und am Sattelplatz, der doch für das Rennkomitee freigehalten werden muß, drängte sich eine solche Menge Reugieriger, daß den Herren ihr Amt auf das äußerste erschwert war. Leider war die Aufstellung der Wagen in der Mitte der Rennbahn mit ihrem kuppelten Terrain so ungünstig, daß die fortgesetzte Beobachtung der Reiter und im Trabwettfahren der Wagen unmöglich war. Das Wetter war für das Rennen außerordentlich günstig.

Das Rennen begann mit einem Liebenthaler Hürdenrennen, Ehrenpreis der Damen der Stadt Marienwerder und Umgegend (eine prachtvolle silberne Blumen- und Fruchtchale) dem siegenden Reiter und 60 Mk. dem ersten Pferde, Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes, für Reiterpferde im Besitz und geritten von Offizieren der Garnison Marienwerder und Gutsbesitzern der Provinz Westpreußen, Vollertrag ausgeschossen, 5 Mk. Einfaß, ganz Neugeld, ohne Gewichtsausgleichung, Entfernung 2000 Meter. Am Posten erschienen neun Pferde. Erster wurde Rittergutsbesitzer v. Egan - Sloszewo, zweiter Hauptmann v. Klitzing (35. Art.), dritter Lieut. Detmering (35. Art.).

Es folgte die Marienwerderer Steeple-Chase, 500 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 80 Mk. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die noch kein öffentliches Hindernis-Rennen im Wertbe von 1000 Mk. gewonnen haben, Gewicht 75 Kilogramm, vierjährige Pferde 5 Kilogramm Erleichterung, für jede in Summa gewonnene 500 Mk. 2 1/2 Kilogramm extra. Zehn Mk. Einfaß, ganz Neugeld, Entfernung 3000 Meter. Es waren acht Nennungen erfolgt.

Dieses Rennen verlief nicht ohne Unfälle; beim Nehmen eines Grabens stürzte Lieutenant v. Reibnitz vom 1. Leib-Husaren-Regiment und brach das linke Schienbein, ebenso stürzte Lieutenant v. Kopp vom 5. Husaren-Regiment, trug jedoch nur eine leichte Verletzung am Kopfe davon. — Erster wurde Lieutenant v. Puttkamer (5. Kürass.), zweiter Lieutenant v. Madeyski (5. Kürass.), dritter Lieut. v. Vogel (5. Kürass.).

An dem Fla-Chrennen Ehrenpreis des Kreises Stuhm (ein silberner Pokal) dem ersten, Ehrenpreis des Zentralvereins (gläserne Weinkanne mit Silberbeschlag) dem zweiten, meldeten sich 7 Reiter: erster wurde Lt. Selle (35. Art.), zweiter Lt. v. Wachtmeister (4. Ul.), dritter Hauptmann v. Klitzing (35. Art.).

Im Trabrennen, an dem sich 4 Reiter betheiligten, siegten Rittergutsbesitzer v. Kries-Trankwitz und Rittergutsbesitzer v. Egan-Sloszewo.

Im Zweispänner-Herren-Trabfahren für in der Provinz Westpreußen wohnende Herren, mit preußischen Pferden zu fahren, Ehrenpreis dem ersten Gespannen, 2000 Meter, 5 Mk. Einfaß, siegte Herr v. Egan mit Glanz über Herrn Leinweber-Gr. Krebs.

Den Schluß machte ein Fla-Chrennen für Landwirthe des Kreises Marienwerder, erster Preis 70 Mk., zweiter Preis 20 Mk., ohne Gewichtsausgleichung, 1000 Meter, 3 Mk. Einfaß. Die Herren Reich sen. und Reich jun. Wachsmut gingen als erster bzw. zweiter durchs Ziel. Der dritte Reiter trennte sich, als er schon weit über das Ziel hinaus war, von seinem Pferde.

Nach Schluß des Rennens fand in Köpkes' Hotel das Kenn-diner statt.

Auf dem Ausstellungsplatz wogte auch nach dem Rennen eine gewaltige Menschenmenge auf und ab, während schon die Thiere und auch gewerbliche Gegenstände fortgeschafft wurden. Die Kapelle der Artillerie konzertirte, bis die in jeder Beziehung wohlgeordnete Schau und Ausstellung, auf die der landwirtschaftliche Zentralverein und die Stadt Marienwerder stolz sein können, geschlossen wurde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Mai.

— Zur Befestigung der Münstervalder Niederung begab sich der Herr Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein Mittwoch früh in Begleitung der Herren Ministerialdirektor Dr. Sternberg, Geh. Oberreg.-Rath Thiel, Oberpräsident v. Götler, Strombaudirektor Rozowski und Regierungsrath Delbrück-Danzig von Marienwerder nach Kurzebrack. An der Fahrt nahmen ferner Theil die Herren Regierungspräsident v. Horn, Assessor Dr. Gläßer, Landesdirektor Dr. Jäckel, Landrath Dr. Brückner, Deichinspektor Baurath Löwe, sowie die Vertreter und Gemeindevorstände des Deichamts der Münstervalder Niederung. Der Schwabwalder Weichseluferausriß, die Ausklopfungen und Versandungen, sowie die noch heute zum großen Theil in Folge der Mäße unbestellten Niederrungsänderungen bis Friedlich hin, wurden sehr eingehend besichtigt. Der Herr Minister erkundigte sich eingehend nach den Verheerungen, welche die früheren Hochwasser in der Niederung angerichtet haben und über das Bauprojekt. Darauf unternahm der Minister eine Dampfahrt auf der Weichsel bis Groß-Neubau und besuchte von hier zu Wagen die Niederrungsänderungen Ranigken, Grabau und Neuhöfen, fuhr dann nach Marienwerder, um dem Wetrennen beizuwohnen, und begab sich Abends nach dem Rosenberger Kreise; wahrscheinlich wird er bei Herrn v. Puttkamer-Plauth übernachten.

— Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat bestimmt, daß bei Kochstellen, worin Dampf aus Wasser durch Einwirkung von Feuer erzeugt wird, an Stelle des für Dampfessel vorgesehenen in den Wasserraum hinreichenden 8 cm weiten Standrohrs künftig als genügende Sicherheitsvorrichtung ein von dem Dampfraum ausgehendes, von ihm nicht abschließbares Standrohr in Form eines Hebels, dessen aufsteigender Schenkel nicht über 5 m Höhe hat, verwendet werden darf, sofern die lichte Weite des Rohres dem Inhalte des Gefäßes nach einer vom Minister aufgestellten Tabelle entspricht.

— Von der Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen wurde als nächster Versammlungsort Danzig gewählt.

— Herr Stellmacher Krause aus Graudenz erschien heute in der Redaktion und theilte uns mit, daß er allerdings dem ums Leben gekommenen Todtengräber Crispin in St. Tarpn alkoholische Getränke gespendet habe, aber er habe dem U. nicht Alkohol eingefloßt.

— Dem Obersten a. D. v. Briesen zu Kaltwasser im Kreise Lieben, bisher Kommandeur des Feldartillerieregts. Nr. 20, ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Orden vierter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. Gustav Mueller zu Kosten, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks daselbst der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Kirchenältesten, Gutsbesitzer v. d. Lühe zu Helmstorf im Kreise Schubin der Kronen-Orden vierter Klasse und dem kirchlichen Gemeindevertreter, Stellmachermeister Hoffmann zu Czim im Kreise Schubin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4 Danzig, 29. Mai. Die Jahresversammlung der Positiven Union wurde heute Vormittag hier abgehalten. Etwa 22 Geistliche aus der Provinz Westpreußen waren dazu erschienen. Ferner nahmen Theil die Herren Konfistorial-Präsident Meyer, Regierungs-Assessor Frhr. v. Heyling, Kammerherr Frhr. v. Brünner, Kommerzienrath Claasen u. s. w. Nach dem Gesange des Liedes: „O heiliger Geist, kehre bei uns ein“ eröffnete Pfarrer Ebel-Graudenz als stellvertretender Vorsitzender die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. Dann hielt Generaluperintendent D. Doehlin einen biblischen Vortrag, der an das Wort aus Psalm 116, „Ich glaube, darum rede ich“ anknüpfte.

Pfarrer Ebel-Graudenz gab dann eine Uebersicht über das verfloßene Jahr, die außerordentliche General-Synode und die landeskirchliche Versammlung am 8. Mai.

Er gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder der Gruppe und führte dann u. a. aus: „Daß überhaupt eine außerordentliche General-Synode hat stattfinden können, ist mir ein Beweis, daß die kirchliche Bewegung ihre Wellen bis an die Stufen des Thrones schlägt. Sehr lieb war es uns, daß der Mißklang mit dem wir vor Jahren auseinander gegangen waren, gehoben wurde, und daß eine Aussöhnung mit Stöcker stattfand, dessen Wort nach siebenjähriger Arbeit so fortwirkt, wie man sagte: „Da fühlt man es: ich glaube und deshalb rede ich.“ Die Selbstständigkeit der Kirche ist doch immer eines der Hauptziele der Union, und es ist mit Dank gegen Gott zu begrüßen, daß unser Kaiser eben sowie der Anstusminister einsehen, daß nur eine freie Kirche gegen Rom und gegen den Unglauben etwas ausrichten kann. Das Synodalgesetz von 1894 hat in 50 Fällen die Kirchen freigemacht von der Bevormundung des Staates. Es war uns eine Genugthuung, daß in der letzten Synodalkonferenz der Berichterstatter über diese Angelegenheit, ein Mitglied der evangelischen Vereinigung, fast wörtlich mit Stöcker übereinstimmend, das Gesetz von 1894 nur als eine Flagge zum weiteren Fortschreiten bezeichnete.“ Nebher ging dann auf die neue freie Richtung in der Theologie, die sich namentlich im Westen geltend machte, über und sprach sich dahin aus, die Geistlichkeit sei dazu berufen, dem entgegenzutreten; man müsse dahin streben, daß an jeder Universität wenigstens ein positiver Professor den jungen Studierenden die Theologie nach der alten bewährten Grundlage lehre. Augenblicklich sei Greifswald die einzige Universität, nach welcher ein frommer Pfarrer seinen Sohn zum Theologie-Studium senden könne. Pfarrer Ebel trat ferner noch lebhaft für die Errichtung von Prediger-Seminaren ein.

Dann hielt Herr Pfarrer Schmeling einen Vortrag über die demnachst einzuführende Agende. Nach der Annahme der Agende durch die General-Synode werde ihre Einführung in die Gemeinden nicht weiter auf Widerstand stoßen, höchstens könnten sich einzelne Geistliche der Einführung widersetzen. Gegen 2 Uhr fand ein Festmahl statt. Dann wurde eine Dampfahrt nach Zoppot unternommen.

* Danzig, 30. Mai. Eine mächtige Feuerbrunst, welcher zwei sechsstöckige, zum größten Theil mit Getreide gefüllte Speicher zum Opfer fielen, wüthete gestern in unserer Stadt. Gegen 5 1/2 Uhr Nachmittags brach das Feuer in dem an der südlichen Spitze der Speicherinsel gelegenen Getreide-Speicher zum großen Wäntler (Zuhaber Paul Heller), durch eine Explosion des Gummibälles am Gasmotor herbeigeführt, aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über sämtliche Räume des hohen Fachwergebäudes. Als die telephonisch herbeigerufene Feuerwehrgesellschaft am Orte eintraf, schlugen am Dache bereits die Flammen zu den Lüken heraus. Die Wehr mußte bald einsehen, daß sie dem entseßlichen Elemente gegenüber ohnmächtig war und beschränkte sich darauf, den anstehenden Speicher zu halten. Bald nach 6 Uhr, als die Flammen bereits haushoch aus allen Lüken emporzungen, verbreitete sich in der Umgebung des Feuers eine Hitze, die sich immer mehr steigerte. Lange Strahlen glühenden und geschwärtzten Getreides rollten durch die Oeffnungen zu Boden, die verthorkten Körner wurden weithin in die Umgegend geschleudert. Kurz vor 7 Uhr, als das Dach eingestürzt war, schlug eine thurmhohe Lupe aus dem Speicher gen Himmel. Bald darauf stürzte das ganze Gebäude unter lautem Krachen und unter den unwillkürlichen Schreidensrufen der Zuschauer zusammen. Gewaltige Wallen schwarzen Rauchs und mächtige Garben feuriger Funten stoben empor in die gitternde Luft und in Massen wurden die verthorkten und angebrannten

Getreidekörner weithin über die Dattkan und die angrenzenden Straßen verstreut, so daß man stellenweise wie auf frischendem Kies ging. In dem Kellerlichen Speicher befinden sich für etwa 150000 Mk. Getreidevorräte, darunter etwa 800 Tonnen Delsaat, von denen nur ein Drittel versichert war. Außerdem befand sich in dem Speicher das große Destillationsgeschäft des Herrn Engel, dessen im Keller lagernde große Spiritus- und Likörvorräte ebenfalls mitverbrannt sind.

Die Herren Polizei-Präsident Wessel, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Oberverwaltungsrat Graf v. Haugwitz und der größte Theil des Offizierskorps waren inzwischen auf der Brandstelle erschienen. Kleinere Abtheilungen Infanterie und Artillerie waren zur Absperrung der nächsten Straßen und zur Hilfeleistung an den Druckwerken kommandirt. Diese sowie die beiden Dampfmaschinen der Feuerweh, die Dampfmaschine der Kaiserlichen Werkstätte und ein mit Löschgeräthen ausgerüsteter Dampfer derselben Behörde arbeiteten unermüdet, doch gelang es nicht, den der Firma Bartels gehörigen Nachbarspeicher „Zum Kleinen Müller“, in dem etwa 1300 Tonnen Getreide lagen, zu retten. Die Gluth, die dem gewaltigen Feuermeer entsprang, war so stark, daß ein Eisenbahn-Waggon, der auf dem Schienengleise in der Hofpöngasse stand, anbrannte und sämtliche weiter stehenden Waggonen auf den inneren Bahnhöfen geschoben werden mußten, wo die Hitze noch so stark war, daß an einzelnen Wagen der Lack abblähte. Sehr gefährdet war im ersten Augenblick der dem brennenden Speicher gegenüberliegende Empfangsgüterschuppen, der auf Veranlassung des Verkehrsinspektors Herrn Bülow sofort geräumt wurde, da sich in demselben Stückschuppen im Werthe von vielen Tausenden von Mark befinden. Die Eisenbahnverwaltung beorderte zuerst eine Lokomotive zur Hilfe und später noch zwei andere. Alle drei schleppten unaufhörlich durch angelegte Schläuche Wasser in mächtigen Strahlen auf den gefährdeten Schuppen und die brennenden Speicher. Bei ungünstigem Winde wäre die etwa 100 Schritte von der Brandstelle entfernt liegende Gasanstalt stark gefährdet gewesen. In der Stadt herrschte in der Nacht außerordentliche Aufregung, da man eine weitere Ausdehnung des Feuers befürchtete. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich aus allen Stadttheilen eingefunden, um das großartige Schauspiel zu beobachten. Erst zu später Stunde zerstreuten sich die Gruppen. Um 4 Uhr Morgens wurde die Feuerweh endlich des Brandes Herr. Der dritte Speicher ist zwar beschädigt, doch gilt er als gerettet. Es wird noch immer unermüdet gearbeitet.

Der neue Direktor der hiesigen Kriegsschule, Herr Major v. Sündrad, hat heute sein neues Amt angetreten. — Der Danziger Deichverband hatte im Etatsjahre 1894/95 eine Gesamt-Einnahme von 228 406 Mk. Die Ausgaben sind um 10 214 Mk. höher gewesen; sie betragen an Verwaltungskosten 23 691,63 Mk. Eiswachskosten 912,85 Mk. Grundabgaben 305,65 Mk. Deich- und Uferbauten 6 424,38 Mk. Katasterkosten 671,50 Mk. Eisbrechkosten 2 804,43 Mk. Schuldsinsen 15 427,39 Mk. Reichsregulierung 111 833,57 Mk. Verschiedene Ausgaben 15 499,09 Mk. Schuldentilgung 65 000 Mk. Von der Privatbank abgehobenes Depositum 10 000 Mk. zusammen 238 620,49 Mk. Die Stadtverordneten haben aus Anlaß des Verbandstages der deutschen Gewerksvereine am 3. und 4. Juni d. J. 500 Mk. für eine von den Theilnehmern am Verbandstage geplante Dampferfahrt, ferner der Delegirten-Versammlung der deutschen Berufsgenossenschaften, die hier am 13., 14. und 15. Juni tagt, zu einem Mahle im Schützenhaus 1000 Mk. bewilligt. In nichtöffentlicher Sitzung wurde das Pensionirungsgesetz des Stadtraths Dr. Samter genehmigt und ihm eine Pension von 5000 Mk. bewilligt. Ferner wurde er zum „Stadtkämmerer“ ernannt.

Oberbürgermeister Dr. Baumbach hat eine Einladung zu den Eröffnungs-Feierlichkeiten am Nordostsee-Kanal erhalten.

— Aus dem Kreise Culm, 29. Mai. Einige schulpflichtige Kinder der Ortschaft Krąjenczyn verübten bei dem dortigen Gastwirth A. in diesen Tagen mehrere Einbruchsdiebstähle. Der achtjährige Sohn des Arbeiters Lewandowski, welcher trotz aller Zwangsmittel an den Schulbesuch nicht zu gewöhnen ist, drang durch ein Fenster in den Keller und entwendete allmählich gegen 30 Flaschen Bier und etwa 50 Flaschen Selterwasser, die er seinen Kumpanen zureichte. Die Burschen entleerten die Flaschen im Koggen ihres Inhaltes, zerbrachen sie dann und warfen die Scherben in ein Bruch. Auch ein Braten und einige Feinterrartoffeln sind aus dem Keller verschwunden. Der Staatsanwaltschaft ist von dem Vorfalle bereits Anzeige erstattet. — In der heutigen Nacht brannte die Scheune des Besitzers Rohde in Finowitten vollständig nieder. Die Feuerweh aus Dissen erschien auf der Brandstätte, vermochte jedoch nichts zu retten.

Von der Culmer Kreisgrenze, 29. Mai. An dem Dammbau bei Kämppe, welcher jetzt verbessert und breiter gemacht wird, sind zur Zeit Schienen gelegt, um leichter die Erde durch Kasten-Lowries herauszuschaffen zu können. Als nun gestern die mit Erde gefüllten Kasten bergab liefen, stürzten deren zwei plötzlich um, wobei von den an den Schienen beschäftigten Mannschaften der Arbeiter Schröder aus Dirschau so getroffen wurde, daß er eine Bruchquetschung davontrug. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Thorn, 29. Mai. Die Flößerei auf der Weichsel hat in diesem Jahre mit großen Hindernissen zu kämpfen. Niedrige Winde halten die Trakten auf; niedriger Wasserstand namentlich auf den Nebenflüssen macht oft die Flößschiffahrt überhaupt unmöglich. Auf das Holzgeschäft wirkt dieser Umstand natürlich nachtheilig ein.

Der Major und Abtheilungs-Chef Wolmar aus dem Kriegsministerium ist heute hier eingetroffen, um dem Schießen auf dem Artillerie-Schießplatz beizuwohnen.

G Stuhm, 29. Mai. Die hiesige Schützengilde feiert am 7. 8. und 9. Juli d. J. ihr fünfzigjähriges Bestehen. Von den Stiftern der Gilde ist nur noch ein Mitglied am Leben; nämlich Fleischermeister Krause sen., der nächstens sein 78. Lebensjahr vollendet. — Mit dem 1. Juli d. J. tritt der Hauptlehrer und Organist Grünwald aus Stuhmsdorf in den Ruhestand; er ist 45 Jahre im Lehrfache thätig gewesen.

Schweiz, 29. Mai. Aufsehen erregt hier das gerichtliche Eingreifen in die Leitung der Zuckerraffinerie. Ob etwa Fehler in der Verwaltung gemacht worden sind und welcher Art sie sein können, entzieht sich vor der Hand noch der Beurtheilung. Wie verlautet, soll man dem Verfasser von Schmähbriefen, die aus ausgeschnittenen Zeitungsblätterwörtern zusammengestellt waren und sich gegen die Leitung der Zuckerraffinerie richteten, auf der Spur sein.

Pr. Stargard, 29. Mai. Auf dem für das Land egestüt angekauften Bauplatz hat man jetzt in einer Tiefe von 156 Mr. Wasser gefunden. Zur Untersuchung sind Proben davon nach Danzig gesandt worden. — Das Schützenfest der Schützengilde findet am 3. Pfingstfesttage statt.

Pr. Stargard, 29. Mai. Während der Anwesenheit des Herrn Landwirtschafts-Ministers Freiherrn v. Hammerstein in Marienwerder haben die Herren Herrmann-Schwarzwald und Schulz-Pr. Stargard Gelegenheit, gemeinsam mit dem Abgeordneten Herrn Landrath Conrad-Gründenz den Herrn Minister um schleunigen Ausbau der projektirten Bahnstrecke Schöneck-Pr. Stargard-Skurz-Gardenberg-Neuenburg zu bitten. Herr Ober-Präsident v. Gopler hatte die Führung und Vorstellung der genannten Herren bereitwillig übernommen und befruchtete warm und lebhaft den Bau der erbetenen Strecke. Herr v. Hammerstein ging mit großem Interesse auf die Angelegenheit ein und erklärte, nachdem er das diese Angelegenheit betreffende schriftliche Material entgegengenommen hatte, soweit es an ihm liege, werde er gern und nachdrücklich für die Ausführung des Planes eintreten.

*** Dirschau, 29. Mai.** Gestern haben sich hier die Vertreter mehrerer Zuckerraffinerien zu einer Art von Feuer-versicherungsband auf Gegenseitigkeit zusammengethan. Es ist von den Vertretern der Fabriken — hauptsächlich sind dies die mittleren Fabriken, die etwa 5000—10000 Ztr. täglich verarbeiten — vereinbart worden, daß die Fabriken zu gleichen Theilen die Rüben derjenigen Fabrik, welche in Brand gerathen sollte, übernehmen und ihr einen festgesetzten Preis dafür zahlen sollen.

Elbing, 29. Mai. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier selbst gestern Abend. Das 3 1/2 Jahre alte Söhnchen des Tischlermeisters Duedna wurde in der Altstädtschen Grünstraße von einem Droschkenführer überfahren und trug so schwere Verletzungen davon, daß es gleich nach der Ueberführung in die elterliche Wohnung starb. — Durch den niedrigen Wasserstand der Rogat ist es z. B. größeren Fahrzeugen unmöglich, die Rogat zu passieren. — Der Winterroggen hat sich in unserer Gegend bereits soweit entwickelt, daß er zu blühen beginnt. Die Stroherträge werden bei dem Wintergetreide im Allgemeinen hinter dem Durchschnitt zurückbleiben; dagegen ist die Entwicklung der Aehren günstig.

*** Viskassen, 29. Mai.** Der heute hier und gestern zu Lasbehnen abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war nur mittelmäßig mit Vieh besetzt. Da jedoch viele Händler erschienen waren, so entwickelte sich bei hohen Preisen ein recht flottes Geschäft. Namentlich nach frischmilkenden und hochtragenden Kühen war die Nachfrage groß. An zu Schlachtzwecken geeignetem Jungvieh konnte der Bedarf theilweise sogar nicht gedeckt werden. Der Auftrieb auf dem Pferdemarkt war sehr stark, der Handel jedoch bei niedrigen Preisen matt. — Vor einem Jahre wurde bei dem Gasthofbesitzer Lettau zu Kaufhagen ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Als Dieb wurde ein bereits vorbestrafter Arbeiter aus dem fast zwei Meilen entfernten Friedrichswalde ermittelt, der dafür in der letzten Strafkammer Sitzung zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

*** Aus dem Kreise Stallupönen, 29. Mai.** Unter den Mutterstuten des zum Hauptgetreide Trakehnen gehörigen Vorwärts Bajorhgalles ist die Brustdrüse ausgebrochen.

*** Pissa, 29. Mai.** In der Umgegend tritt der Scharlach unter den Kindern in Besorgniß erregender Weise auf. In Großleuka ist die Krankheit stetig im Zunehmen begriffen.

Schnedewühl, 29. Mai. Zur Erinnerung an den mehrtägigen Aufenthalt der Königin Louise in unserer Stadt ist gestern an den Hause Neuer Markt 28 eine Marmortafel mit folgender Inschrift angebracht worden: „Die unvergeßliche Königin Louise von Preußen fand auf der Flucht vor Napoleons Heeren 1806 in diesem Hause, von Ende Oktober bis Anfang November gastliche Aufnahme.“

Kolberg, 29. Mai. Mit den Arbeiten zur Anlage einer Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Kolberg, Köslin und Stolp i. B. ist jetzt begonnen worden.

Greifenberg, 29. Mai. Der Kaiser hat, wie aus einem an den Hofmeister v. Döringen-Ribbentrop gerichteten Briefe des Flügeladjutanten Grafen v. Wolke aus Preßlau hervorgeht, mit warmer Anteilnahme vernommen, daß in unserem Kreise ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichtet wird. Der Kaiser hat in Erwägung gezogen, ob es sich nicht ermöglichen ließe, daß er gelegentlich der Abhaltung der Manöver in unserer Provinz der Enthüllung des Denkmals beizuwohne.

Stettin, 29. Mai. Auf dem Bahnhof in Kolbikow beging gestern eine unbekante Frau Selbstmord, indem sie sich von einem Güterzug überfahren ließ. Die Selbstmörderin war mit dem um 5,45 Uhr Nachmittags von Stettin nach Berlin abgehenden Personenzug in Kolbikow eingetroffen, hatte sich dort mit verschiedenen Personen unterhalten, wobei sie durchaus nicht erregt zu sein schien, und hatte dann kleine Spaziergänge in der Nähe des Bahnhofes unternommen; sie kehrte nach der Station zurück, als der von Stettin kommende Güterzug dort ankam, lief dem Zuge entgegen und warf sich plötzlich auf das Geleise; die Räder des Zuges gingen der Unglücklichen über den Leib. Die Persönlichkeit der Frau konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Verchiedenes.

— Die Cholera breitet sich in Wolkhynien nicht nur räumlich aus; auch die Zahl der Erkrankungen nimmt rasch zu. Der letzte amtliche Bericht (für die zweite Hälfte des April) verzeichnet 81 Erkrankungen und 35 Todesfälle. Im Monat Mai hat die Seuche nach privaten Mittheilungen bedeutend mehr Opfer gefordert, und es ist ziemlich sicher, daß bald auch die angrenzenden Gouvernements die Seuche erhalten werden.

— Zwei Fälle von schwarzen Pocken sind am Montag und Dienstag in Berlin festgestellt worden. Erkrankt sind die zwanzigjährige Frau Dominica des italienischen Handelsmannes Casali und deren Töchterchen Flora, die erst ein Jahr alt ist. Die Polizei hat natürlich Vorkehrungen getroffen, um die Ausbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

— Der Kaiser läßt auf seine Kosten den im Gefecht bei Missunde gefallenen und auf dem Eckernförder Friedhof ruhenden preussischen Krieger ein Denkmal setzen. Der Entwurf des Denkmals rührt vom Kaiser selbst her. Ein zwei Meter hoher Granitblock wird außer den Namen der Gefallenen folgende Inschrift tragen: „Hier liegen 37 preussische Krieger. Dem Rufe ihres Königs folgend, fielen sie im Kampfe für die Befreiung Schleswig-Holsteins bei Missunde 1864.“

— Der bei der Kesselexplosion in der Eckernförder Bucht auf dem Torpedojäger schwerverbrühten Maschinenbauer Gönne aus Berlin, der einzige Auswärtige, ist in dem Eckernförder Krankenhaus seinen Verwundungen erlegen. Die Zahl der Todten beläuft sich nunmehr auf elf. Die Beisetzung der Todten erfolgt am Freitag im gemeinsamen Massengrab.

— Bei dem gestern telegraphisch gemeldeten Schiffsunfall an der mexikanischen Küste, wo zwischen Manzanilla und Acapulco der Dampfer „Colima“ gecheitert ist, sind von 192 an Bord befindlichen Personen nur 19 gerettet. Nach der Schiffsliste waren 40 Kajittpassagiere, 37 Zwischendeckpassagiere, 43 Chinesen und 72 Mann Besatzung auf dem Dampfer.

— In Schlesien, besonders im Gebirge, sind in den letzten Tagen schwere Unwetter niedergegangen, die erheblichen Schaden verursacht haben. Ein sehr schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigen Niederschlägen und sehr starkem Hagelschlag, hat in der Grafschaft Olaz gewüthet. Die Äppigen Saat- und Getreidefelder bei Heudorf, Wolmsdorf und Glatz sind fast gänzlich vernichtet, und die Kartoffeln mit ihrem Grund und Boden bis an die menschlichen Wohnungen geschwemmt worden. Auf den Berglehnen haben die Wassermassen metertiefe Gruben angewühlt.

— Ein großer Maurerstreik ist am Mittwoch in Leipzig ausgebrochen. Auf 93 Neubauten stellten 1200 Maurer die Arbeit ein; sie verlangen einen Stundenlohn von 45 Pf.

Neuestes. (Z. D.)

I Aiel, 30. Mai. Die Untersuchung des türkischen Torpedojägers seitens der Staatsanwaltschaft hat ergeben, daß die Schuld an der Explosion durch die Bedienungsmannschaft der Kessel verursacht ist. Konstruktions- oder Materialfehler sind vollständig ausgeschlossen.

4 Danzig, 30. Mai. Der durch den Brand des zweiten Speichers „zum Kleinen Müller“ verursachte Schaden wird auf

etwa 80 000 Mk. geschätzt. Der Speicher ist übrigens mit 125 000 Mark versichert. Der Gesamtschaden befreit sich nach den an der Börse gehenden Gerüchten auf etwa 200 000 Mk. Die Feuerweh war bis heute Vormittag 10 Uhr mit ihren beiden Dampfmaschinen und einigen Druckwerken in Thätigkeit, ebenso der Reigerungs-Dampfer „Geheimrath Spittel“ mit seinen vier Druckwerken.

*** London, 30. Mai.** Der deutsche Dampfer „Zda“ aus Danzig, von Peking kommend, ist mit dem Dampfer „Seaton“ auf der Themse zusammengestoßen. „Zda“ ist gesunken. Einzelheiten fehlen noch.

*** London, 30. Mai.** Aus Shanghai wird gemeldet, daß bei Tamsui auf Formosa blutige Kämpfe stattgefunden haben.

Sprechsaal.

Zug-Verpätung.

Eine kaum je dagewesene Eisenbahnfahrt haben am Mittwoch Abend diegenigen Besucher der Distriktschau in Marienwerder erlebt, welche zur Rückfahrt nach Graudenz den letzten Zug benutzten, der fahrplanmäßig um 10 Uhr 9 Min. von Marienwerder abgehen soll. Der Zug von Graudenz her hatte sich um 21 Minuten verspätet und deshalb mußten sich die Passagiere, die auf den von Marienburg kommenden Zug warteten, naturgemäß ebenso lange gedulden. Das hätte auch jeder gern und ohne Murren gethan, denn an so verkehrreichen Tagen sind derartige Verzögerungen erklärlich und kein vernünftiger Mensch wird der Bahnverwaltung daraus einen Vorwurf machen. Aber nun kommt das Unglaubliche! Alles steigt, nachdem abgекlingelt ist, ein, in der freudigen Erwartung, nun werde es bald abgehen. Aber da hatte man sich verrechnet. Wohl piff es hin und wieder, aber nicht zur Abfahrt, sondern zum Mangiren, denn in den Zug wurden die Wagen mit dem auf der Strecke Marienwerder bis Roggenhausen zurückzubefördernden Ausstellungsveh eingestelt. Es dauerte eine Viertel-, eine Halbestunde und noch immer wartet man, in den Zug eingeschlossen; Rufe der Entrüstung werden laut, endlich um 11 Uhr 16 Min., also eine Stunde und sieben Minuten zu spät, setzt sich der Zug in Bewegung. Da ein neuer Aufenthalt, nach kurzer Fahrt hält der Zug wieder einige Minuten, und kein Mensch kann sich erklären, weshalb. Ein allgemeines „Ah“ der Erleichterung, denn jetzt geht es flott weiter. Ankunft in Sedlitz 11.37, Abfahrt pünktlich 11.38, Ankunft in Garzsee 12.06 Nachts. Die Schaffner rufen mit dröhnender Stimme: „Garzsee, fünf Minuten Aufenthalt!“ Man wartet in Seelenruhe fünf Minuten, man wartet 10, 15, 20 Minuten, endlich, nach 29 Minuten setzt sich der Zug in Bewegung, so lange hatte man zum Ausrangiren der Viehwagen gebraucht. Die Fahrt wird fortgesetzt, Ankunft in Roggenhausen 12.46 Minuten, fahrplanmäßiger Aufenthalt eine Minute, thatsächlicher Aufenthalt 12 Minuten, Grund das Ausrangiren von Viehwagen. Endlich folgt der Schluß des Dramas, um 1 Uhr 23 Minuten Nachts läuft der Zug glücklich in Graudenz ein, wo er um 11.16 hätte eintreffen sollen. Also mehr als zwei Stunden mußten es sich die Passagiere gefallen lassen, in dem Zuge gebannt zu sein, weil der Rücktransport des Viehes in demselben Zuge geschah. Das war eine Rücksichtslosigkeit von der Verwaltung, die kaum zu erklären ist. Seit 15 Jahren besahre ich westpreussische Bahnen, alle großen landwirthschaftlichen Ausstellungen in Elbing, Culmbach, Graudenz u. i. w. habe ich besucht, aber etwas derartiges habe ich noch nicht erlebt. Und es wäre doch ein Leichtes gewesen, die Viehwagen mit einem kleinen Extrazug an ihren Bestimmungsort zu befördern. Die Reisenden, die ihr Geld für die Fahrt bezahlt haben und sich auf den Fahrplan verlassen, können doch wohl verlangen, besser behandelt zu werden, als das liebe Vieh.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 31. Mai: Wolkig mit Comenicheln, kühl, lebhaftes Winde, Gewitter. — Sonnabend, den 1. Juni: Veränderlich, kühl, windig. — Sonntag, den 2.: Wolkig mit Comenicheln, mäßig warm. Strichweise Gewitterregen.

Wetter - Depeschen vom 30. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	764	SW.	3	bedeckt	+ 10
Neufahrwasser	766	SW.	2	halb bed.	+ 16
Eimündede	766	SW.	2	wolkenlos	+ 17
Hamburg	766	SW.	2	wolkenlos	+ 17
Hannover	766	SW.	2	wolkenlos	+ 8
Berlin	767	SW.	4	wolkenlos	+ 16
Preßlau	769	SW.	1	halb bed.	+ 14
Bayaranda	751	S.	2	Regen	+ 6
Stockholm	761	N.	2	heiter	+ 16
Köpenhagen	—	—	—	—	—
Wien	769	Windstille	0	wolkenlos	+ 11
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	762	SW.	1	wolkenlos	+ 19
Aberdeen	762	SW.	2	bedeckt	+ 9
Wormouth	762	SW.	2	wolkenlos	+ 14

Danzig, 30. Mai. Schlacht - u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 6 Bullen, 6 Schen, 30 Kühe, 106 Kälber, 130 Schafe. — Ziegen, 218 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—30, Kälber 28—32, Schafe 20—23, Ziegen 19, Schweine 28—33 Mk. Geschäftszug: flott.

Danzig, 30. Mai. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	30.5.	29.5.	30.5.	29.5.
Weizen: Unf. To.	250	500	Gerste gr. (660-700)	115
inl. hoch u. weiß.	155-160	156-160	Fl. (625-660 Gr.)	95
inl. hellbunt . . .	154	155	Hafer inl.	115
Frant. hoch u. w.	125	127	Erbsen inl.	110
Frant. hellb. . . .	120	122	„ „ „ „ „	88
Termin 3. Fr. Verk.	—	—	Rübsen inl.	175
Mai-Juni	159,00	160,50	Spiritus (Loco pr. 10000 Liter %)	—
Frant. Mai-Juni . .	124,00	126,00	mit 50 Mr. Steuer	57,25
Regul.-Fr. 3. Fr. B.	158	159	mit 30 Mr. Steuer	37,25
Roggen: inländ. . . .	132	133,00	„ „ „ „ „	—
russ. voln. 3. Frant.	97,00	98,00	„ „ „ „ „	—
Termin 3. Frant.	134,00	135,50	„ „ „ „ „	—
Frant. Mai-Juni . .	98,00	99,50	„ „ „ „ „	—
Regul.-Fr. 3. Fr. B.	134	135	„ „ „ „ „	—

Königsberg, 30. Mai. Spiritus - Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,25 Geld, unkonting. Mk. 38,50 Geld.

Berlin, 30. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörsen.

	30.5.	29.5.	30.5.	29.5.
Weizen loco	150-167	150-167	40% Reichs-Anf.	106,90
Mai	157,75	160,25	3 1/2 % „ „	105,10
September . . .	161,00	163,25	30 % „ „	98,60
Roggen loco	133-141	134-141	40% Fr. Conf.-A.	106,50
Mai	136,50	139,25	3 1/2 % „ „	105,00
September . . .	141,50	144,00	30 % „ „	99,00
Hafer loco	123-148	123-148	3 1/2 % „ „	101,90
Mai	129,25	126,75	3 1/2 % „ „	101,80
September	126,25	126,00	3 1/2 % „ „	101,80
Spiritus:			3 1/2 % „ „	101,25
Loco (70er)	39,00	39,00	Dist.-Com.-A.	222,10
Mai	42,40	42,90	Landröhre	139,00
August	43,10	43,60	Italien. Rente . .	89,10
September	43,30	43,80	Privat - Dist.	18 1/2 %
Zendenz: Weizen matt,			Russische Noten	220,50
Roggen matt, Hafer			Tend. b. Fondb.	fest
fest, Spiritus matt.				

Köpen, 29. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,80, b. loco ohne Faß (70er) 37,00. Fester.

Vereinstag des Generalanwaltschafts-Verbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen-Vereine).

(Bericht für den Gefelligen.)

II.

S Kassel, 28. Mai.

Die heutige Hauptversammlung des Generalanwaltschafts-Verbandes ländlicher Genossenschaften, welche durch den Generalanwalt Cremer-Neuwied eröffnet wurde, war von mehr als 1000 Mitgliedern besucht. Es waren 132 Vereine durch ca. 400 Delegierte vertreten. Den Verhandlungen wohnten auch Vertreter von Staatsbehörden und der Stadt Kassel bei. Nachdem der Verbandsanwalt Referat über den Vorbericht übernahm, erhielt Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Herms als Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministers das Wort, um die Versammlung in dessen Auftrag zu begrüßen. Seit dem vor zwei Jahren stattgehabten Vereinstage in Straßburg habe sich ein unverkennbarer Aufschwung des Genossenschaftswesens vollzogen. Es haben diese Entwicklung nicht äußerliche Umstände, wie Agitationen durch Wanderredner u. bewirkt, sondern sie entspringt tief liegenden Gründen. Durch die Nothlage wurde die Landwirtschaft abgelenkt, aus sich herauszutreten und sich genossenschaftlich zu organisieren. Dieses wird ein dauernder Vortheil bleiben, auch wenn die Bedrängnis der Landwirtschaft schon längst wird überwunden sein. Die Mitglieder der Raiffeisen-Vereine werden allerdings wegen der Angriffe auf Neuwied mit gemischten Gefühlen auf die Entwicklung der beiden letzten Jahre geblickt haben. Er könne aber versichern, daß die Angriffe ohne Einfluß auf die Entschlüsse der Regierung geblieben sind. (Beifall.) Die Raiffeisen'schen Organisationen erfreuten sich der Gunst zweier preussischer Könige und der Förderung seitens eines deutschen Fürsten (Weifall), sie erfreuen sich aber auch seit zwei Jahrzehnten des Wohlwollens der preussischen Regierung. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung werde ohne besondere Gründe, zu denen bisher durchaus kein Anlaß vorlag, nicht von ihrer wohlwollenden Haltung abgehen. (Weifall.) Nicht aller genossenschaftliche Wind sei in Ihre Segel gegangen, sondern es haben sich vielfach mit provinzieller Unterfützung Genossenschaften gebildet, welche ihre eigenen Wege gehen. Selbstverständlich wird die Regierung sich nicht einmischen und neutral bleiben und nicht Stellung nehmen zu der einen oder der anderen Organisation. (Lebhafter Beifall.) Die Angriffe der Gegner werden für Sie das Gute haben, daß Sie angeregt werden, Ihre Einrichtungen erneut zu prüfen, ob nicht an einer Stelle irgend eine schwache Seite, eine Blöße ist, die den Gegnern zu Angriffen Gelegenheit bietet. Ich hoffe, daß Ihre Beratungen zum Wohle der von Ihnen vertretenen Organisationen gereichen werde. (Lebhafter Beifall.)

Der Regierungs-Präsident von Kassel, Graf Clairon d'Haussonville begrüßte dann die Delegierten im Namen der Behörden der Provinz; Landgerichtsrath Schneider (Kassel), Mitglied des deutschen Landwirtschaftsrathes, war vom preussischen Justizminister Schoenfeldt und vom Kasseler Oberlandesgerichts-Präsidenten beauftragt, die Versammlung zu begrüßen (Weifall) und zu bezeugen, daß auch von dieser Seite der königlichen Staatsregierung der Organisation das größte Wohlwollen entgegengebracht werde. Das von Friedrich Wilhelm Raiffeisen begründete Werk habe den Vorzug, die ethische Seite hervorzuheben, und gebe dadurch unserem Volk nicht allein eine wirtschaftliche, sondern auch eine sittliche und sittliche Macht (Weifall). Dazu hat besonders die selbstlose Mitarbeit so vieler deutscher Männer, insbesondere Geistlicher und Ortsbürgermeister, beigetragen. Oberbürgermeister Westphal, Mitglied des preussischen Herrenhauses, hieß den Vereinstag im Namen der städtischen Behörden von Kassel willkommen.

Alsdann erstattete der Generalanwalt Cremer den Jahresbericht. Wenn auch nicht im Fluge, so doch in stetiger Weise hat Raiffeisen's Wert sich neue Gebiete unseres deutschen Vaterlandes erobert. Ende 1892 zählte der Generalanwaltschaftsverband 886, Ende 1894 1414 und heute 1563 Darlehnskassen. Alles echte Raiffeisenvereine! Ferner gehörten ihm an 22 Molkereigenossenschaften, 18 Winzervereine. In den beiden letzten Jahren haben sich genau ebensoviel Vereine dem Verband angeschlossen, als in den sämtlichen früheren Jahren seit der Begründung zusammen. (Weifall.) Durch 24 Agitatoren, die gleichsam als Apostel thätig seien, werden Raiffeisen's Ideen in alle Ecken der Bevölkerung getragen. Durch den Generalanwalt wurden 1334 ordentliche und 324 außerordentliche Kassenrevisionen vorgenommen. Der Umschlag der landwirtschaftlichen Zentralkasse belief sich im verflohenen Geschäftsjahre auf 28 Millionen Mark (wie bereits gestern erwähnt). Die neuerdings gegründeten Filialen ergaben ein sehr günstiges Resultat, überall ist dieser Schritt mit Erfolg gekrönt worden (Bravo!). Auf diesem Gebiete hatte man einen heftigen Kampf mit den Händlern zu bestehen, welche durchsich nicht begreifen wollten, daß die Landwirthe nicht mehr gewillt sind, die früher geforderten Preise zu bezahlen. Im Weiteren führte der Berichterstatter folgende Zahlen an: An Futtermitteln und Düngemitteln wurden 1893 und 1894 zusammen bezogen 453628 Ztr. Düngemittel, 94142 Zentner Futtermittel und 2371 Ztr. Sämereien im Gesamtwerte von 2630341 Mark, ferner Kohlen im Werthe von 227069,80 Mk., landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe 53223 Mk.; insgesamt 2910634 Mk.

Dr. Krauß-Neuwied sprach über landwirtschaftliche Verkaufsgenossenschaften. Der Redner führte aus: Verkaufsgenossenschaften seien in Deutschland nicht unbekannt, z. B. Schlachtgenossenschaften. Die Winzervereine der Organisation bringen ihren Wein gemeinsam zum Verkauf. In Deutschland bestehen etwa 1600 Molkereigenossenschaften. Die kleinen Landwirthe kommen häufig in die Zwangslage, ihr Getreide, wenn sie es überhaupt verkaufen wollen, weit unter dem Marktpreis loszuschlagen. Diesem Uebelstand wäre nur durch Verkaufsgenossenschaften abzuhelfen. Redner spricht sich zum Schluß für die genossenschaftliche Einrichtung von Kornspeichern aus; jedoch ist er gegen staatliche Kornspeicher. (Weifall.)

Im Anschluß an den Vortrag machte Herr Heller-Beitendörfer einige Mittheilungen über die nach dieser Richtung hin gemachten Erfahrungen in Ostpreußen. Die dortige Filiale habe mit großem Erfolg den Verkauf von Getreide in die Hand genommen. Der Landwirth fahre damit besser als mit dem Händelhändler. Redner hat persönlich häufig per Waggon 100 Mk. mehr bekommen. Für kleine Landwirthe haben die Vereine Sammelwaggon eingerichtet. In Königsberg habe man einen großen Speicher eingerichtet. Das Getreide der kleinen Landwirthe habe man in den dortigen Provinzialämtern zu guten Preisen untergebracht. Der gegenwärtige Kriegsminister sei ein warmer Freund der Raiffeisen-Vereine und habe den direkten Verkehr mit den Produzenten durch die Filiale angeordnet. (Weifall.)

Regierungs-Präsident Clairon d'Haussonville spricht ebenfalls seine Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Referenten auf Grund seiner eigenen Erfahrungen in Pommern aus.

Die Versammlung bestrafte alsdann die neuen Verbände Pommern und Westpreußen und eine Reihe von Unterverbänden.

Die Verbandsanwälte geben einen kurzen Bericht über die Entwicklung der ihnen unterstehenden Verbände. Die meisten können über einen Aufschwung berichten. Bei dieser Gelegenheit kommt nochmals der Verbandsanwalt von Brandenburg Abg. v. Werder auf die bereits gestern besprochenen Pläne der Regierung für ein staatliches Personalkreditinstitut zurück und berichtet über die Konferenz am 18. Mai. Der Generalanwaltschaftsrath beantragt zu dieser Frage folgende Resolution: Der Vereinstag ländlicher Genossenschaften Raiffeisen'scher Vereine erklärt:

Die Raiffeisen-Vereine Neuwieder Organisation haben sich aus eigener Kraft eine Geldausgleichsstelle - Zentral-Darlehnskasse - geschaffen, welche den Bedürfnissen der Vereine voll und ganz genügt. Aus diesem Grunde beobachten die Raiffeisenvereine gegenüber der Absicht der Regierung hinsichtlich der Schaffung einer staatlichen Zentral-kasse zur Regelung des Personalkredits für Landwirtschaft und Handwerk eine abwartende Haltung. Der Generalanwaltschaftsrath wird beauftragt, bei etwaigen Verhandlungen mit der Regierung in erster Linie die volle Selbstständigkeit unserer bestehenden Einrichtungen zu wahren.

Die Resolution fand einstimmige Annahme. - Zum Ort für den nächsten Vereinstag wurde Berlin gewählt. Sodann schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung mit einem Hoch auf die Raiffeisen'sache.

Aus der Provinz.

Brandenz, den 30. Mai.

- Eine General-Kirchen- und Schul-Visitation wird in der Zeit vom 5. bis 19. Juni d. Js. in der Diözese Danziger Höhe abgehalten werden. Zu Mitgliedern der Visitations-Kommission sind ernannt worden: General-Superintendent D. Doeblin in Danzig, Präses, Superintendent Kaepler-Neuteich, Superintendent Bochmer-Marienwerder, Superintendent Dr. Claas-Prant, Superintendent Kuhnert-Arnswalde und Pfarrer Collin-Gütland als geistliche Mitglieder, Landrath Dr. Maurach-Danzig, Rittergutsbesitzer v. Tiedemann-Rußschin, Real-Programmasial-Direktor Dr. Bonstedt-Jenau, Kreis-Schulinspektor Dr. Schafz-Danzig, Stadtrath Preuß-Dirschau, Hofbesitzer Rietz-Prant als weltliche Mitglieder.

- Bei den Eisenbahn-Direktionen in Danzig, Bromberg und Königsberg lagern folgende überflüssige Eisenbahngüter und Gepäckstücke: in Jablonowo drei lose Stangen Rundenisen, 15½ kg., in Elbing: eine Bohle, 51 kg., in Brandenz: ein eisernes Gasrohr mit Muffe, 13 kg., in Königsberg ein Ballen Schafwolle, 80 kg., in Wscherbude: vier ganze tief. Bretter, in Allenstein: eine eiserne Feldbahnschiene, 23 kg., in Eydtsuhnen: eine Kiste Wäsche, 8 kg.

- Das städtische Schwimmbad in der Mühlenstraße und die städtische Badeanstalt in der Wasserfontäne werden zum 1. Juni eröffnet. Die Bedingungen sind aus dem Inseratentheil ersichtlich.

- Die liebe Eitelkeit hat das Dienstmädchen Martha Rettkowska aus Bratuszewo zur Diebin werden lassen. Sie stahl vor einiger Zeit einer Bekannten, der Dienstmagd W., aus deren unvergeschlossenem Koffer eine silberne Uhr, eine silberne Kette und ein goldenes Kreuz. Sie war zwar von vorne herein des Diebstahls verdächtig, doch gelang es erst jetzt, sie zu überführen. Am letzten Sonntag bemerkten nämlich zwei Mädchen in einem Tanzlokal in Kl. Tarpn, daß die R. die vermißten Schmuckstücke trug. Die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt, und bei einer daraufhin vorgenommenen Durchsuchung der Habseligkeiten der R. fanden sich denn auch die gestohlenen Gegenstände. Uebrigens scheint der R. schon öfters der Unterschlagung zwischen Wein und Dein entfallen zu sein; es wurden in ihrem Besitze noch mehrere ziemlich werthvolle Schmuckgegenstände vorgefunden, über deren rechtlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnte.

- Der Kram- und Viehmarkt in Lippisch wird nicht am 2. Juni, sondern am 2. Juli abgehalten werden.

- [Militärisches.] Pajla, Zeugl. vom Art.-Depot in Pillau, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivil-dienst und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt, Dr. Dükerhoff, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. des Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Nr. 59 befördert, Dr. F. i. h., Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 85 zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, die Assist.-Ärzte 1. Kl. G. r. o. n. z. e. l. v. m. Inf.-Regt. v. Schill Nr. 4 zum Stabs- und Bats.-Arzt des Inf.-Bats. des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3, Dr. Robert vom 1. Garde-Feld-art.-Regt. zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, Dr. Duda von der Unteroff.-Vorhule in Wohlau zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. des Inf.-Regts. Frhr. Hiller von Gaertringen Nr. 59, befördert.

- [Personalien bei der Post.] Ernannet sind: zu Ober-Postassistenten die Postassistenten Tappe in Königsberg, Bodenstein in Memel, Baur und Grocholski in Bromberg, Nerloch in Schneidemühl; zu Ober-Telegraphenassistenten der Postassistent Mebbe in Gnesen, die Telegraphenassistenten Meyer und Müller und der Postassistent Schwemin in Bromberg. Ernannet ist der Postwärter Leschke in Soldau zum Postassistenten. Versetzt sind: die Postverwalter Amtmann von Postellen nach Mensguth, Meyer von Mensguth als Ober-Postassistent nach Elbing, der Postassistent Leschke von Soldau nach Königsberg unter Uebertragung einer Kanzlistenstelle bei der Ober-Postdirektion.

- Versetzt sind die Postgehilfen Wlazejewski von Lessen Wpr. nach Marienwerder, Krüger von Bischofswerder 2 nach Marienwerder, Wald von Marienwerder nach Stutthof, Zent von Thorn I nach Lessen Wpr., Palm von Zerespol Wpr. nach Bischofswerder Wpr.

- Der Amtsrichter Krejschmar ist von Krone a. Br. nach Frieda in Posen versetzt.

- Der Referendar Unger ist dem Amtsgericht Krone a. B. überwiesen.

- Der Kommerzienrath Milch in Posen ist zum Geheimen Kommerzienrath ernannt.

- Anlässlich der Eröffnung der Posener Ausstellung ist dem Stadtbaurath Grüber in Posen der Kronenorden dritter Klasse und dem Baumeister Regendant in Posen der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

- Der Oberwachmeister Borchard in Pleschen ist nach Adelnau versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige berittene Gendarm Ritter aus Strelno.

- An die Stelle des nach Meize zum Infanterie-Regiment von Winterfeldt versetzten Herrn Stabs-Hornisten Wehring vom Pionier-Bataillon Fürst Radziwill Nr. 1 ist als Leiter der Kapelle Herr Stüber vom 1. Garde-Regiment zu Fuß getreten.

- Am Schullehrer-Seminar zu Waldau ist der bisherige kommissarische Oberlehrer an dieser Anstalt, Pfarrer Rathke, als Seminar-Oberlehrer, und der Schulamts-Kandidat Koltermann zu Rawitsch am Schullehrer-Seminar zu Paradies als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

† Aus dem Kreise Brandenz, 28. Mai. An dem Graben der Graubenz-Culmer Grenze treten auf den Weiden jetzt solche Mengen Raupen auf, daß die Bäume vollständig kahl dastehen. Dieser Uebelstand ist auf das Verschwinden der Sing-vögel zurückzuführen, die sonst der Raupenvermehrung Einhalt thaten. Da aber die Wiesen von den Sträuchern gesäubert sind, und die Vögel also nicht nisten können, nehmen die Raupen überhand.

2 Culmsee, 29. Mai. In einer im Anschluß an eine praktische Uebung abgehaltenen Versammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde einstimmig beschloffen, der Einladung der Culmer Wehr zu deren am 29. und 30. Juni stattfindenden Feiern des 20jährigen Bestehens möglichst vollzählig Folge zu geben. Bei dieser Gelegenheit soll auch der durch freiwillige Spenden angeschaffte große Mannschaftswagen zum ersten Male benutzt und gleichzeitig eingeweiht werden. - Mit dem Rüben-erziehen hat man hier und in der Umgegend bereits den Anfang gemacht; es werden zu dieser Beschäftigung mit Vorliebe die Schulkinde genommen, die zu diesem Zwecke 14 Tage Ferien, sogenannte Rübenferien erhalten. Die Rüben entwickeln überall einen üppigen Wuchs und berechtigen jetzt schon zur Hoffnung auf eine gute Ernte.

- Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze, 28. Mai. Das Fest des 50jährigen Amtsjubiläums beging heute der katholische Pfarrer Herr Wirkus in Bielkalkonka. Der über 80 Jahre alte Jubilar, welcher ununterbrochen 48 Jahre hier wirkte, erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Frische. Von Nah und Fern hatten sich Freunde und Bekannte eingefunden, um den Jubilar zu beglückwünschen, darunter etwa 30 Geistliche. Von der Kirchenbehörde war Herr Defak v. Kaminski aus Culmsee zur Beglückwünschung entsandt. Die Kirche war aufs herrlichste geschmückt. Von dem Pfarrhause bis zur Kirche war aus Blumengewinden und Tannengrün eine schöne Dekoration hergestellt. Unter Glockengeläute und Vorantritt der Schuljugend wurde Herr Pfarrer W. in feierlicher Prozession Vormittags nach der Kirche geholt. Die Festpredigt hielt Herr Dr. Lisinski-Biskop. An dem Festmahl, welches daraufhin im Pfarrhause stattfand, betheiligten sich der gesammte Kirchenvorstand, alle Pfarrer und eine Menge Gemeindeglieder. Ein Feststahl, ein goldener Becher, Schellengeläute u. bildeten die Ehrengeschenke, die theils von der Gemeinde, theils von Freunden dem Jubilar gestiftet wurden. Herr Pfarrer Wirkus ist übrigens ein bedeutender Obstgärtner, der sich um die Pflege und das Aufblühen der Obstbaumgärten unserer Gegend große Verdienste erworben hat. - Ein armer Kätner aus R., welcher in letzter Zeit von vielen schweren Unglücksfällen in Familie und Wirthschaft betroffen worden ist, sah sich gezwungen, seine letzte Kuh zu verkaufen und führte sie auf den Markt nach Schönsee. Er nahm auch noch etwas Geld von Hause mit, um für den gesammten Erlös Wirthschaftsachen und Saatgut zu kaufen. Auf dem Markte wurde ihm nun der ganze Betrag - 57 Thaler - gestohlen.

Strasburg, 29. Mai. Gestern feierte der bischöfliche Delegat Ramrowski von hier sein 50jähriges Priesterjubiläum. Herr R., 79 Jahre alt, ist seit dem Juli 1858 bei der hiesigen katholischen Pfarrkirche als Pfarrer thätig. Schon gestern Abend wurden ihm von der Gemeinde und von dem „Katholischen Industrieverein“ Ovationen dargebracht. Erstere überreichte einen kostbaren Ornat. Die von dem 141. Infanterie-Regiment gestellte Musik spielte vor dem Pfarrhause mehrere Stücke, worauf von dem mit Fahnen in den päpstlichen Farben geschmückten Pfarrkirchthurm ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Heute früh ertönte vom Kirchthurm herab ein Morgenchoral; um 6½ Uhr wurde in der Kirche die Messe gesungen, dann erfolgte die Gratulation des katholischen Jungfrauenvereins, der Lehrer, Schulkinder, des Cäcilienvereins, der Kirchenvorstände, Behörden u. a. m. Danach wurde der Jubilar unter Gemeindegesang in die Kirche eingeführt, wo er ein ihm von Vic. v. Ossowski gespendetes Betpult vorband. Nach Beendigung des feierlichen Hochamts geleitete man den Jubilar wiederum unter Gemeindegesang in seine Behausung, wo die Beglückwünschung durch die Geistlichkeit, welche ihm ein kostbares Kreuzig überreichte, stattfand. Abends fand im Schützenhause als Schluß der Feier ein großes Volkskonzert statt.

5 Aus dem Kreise Schwetz, 28. Mai. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz für den Kreis Schwetz findet am 20. Juni in Schönau statt.

-(Statow, 28. Mai. Seit dem 1. Mai ist bei uns ein Wochenmarktstanzgeld eingeführt. So gering diese Abgabe ist, so wollen doch unsere Landleute diese Steuer nicht zahlen. Da in unseren Nachbarstädten Jatzkow, Br. Friedland und Krojante die auf den Wochenmärkten ihre Waaren feilbietenden Landleute von der Abgabe befreit sind, so besuchen sie jetzt jene Wochenmärkte; in Folge des dadurch hervorgerufenen geringen Angebotes ist die Waare auf unserem Markte bedeutend im Preise gestiegen.

-(Statow, 28. Mai. Eine Frau hier selbst leider an Queralantenwahn und verlegt in ihren Beschwerden Behörden und Beamte sehr oft in größtmöglicher Weise, was ihr sogar schon Gefängnißstrafe eingebracht hatte, trotzdem ist sie bei ihrer seltsamen Wahn geblieben. Die Behörden saßen nun den Entschluß, die Frau unter Vormundschaft zu stellen. Das hat sie so in Harnisch gebracht, daß sie sich beschwerdeführend an unsern Kaiser, den Prinzen Leopold und an den russischen Kaiser gewandt hat.

Neustadt, 28. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig den Bau eines neuen Schlachthauses beschlossen und dem Vorschlag der Schlachthausbau-Kommission zugestimmt, das Grundstück des Kaufmanns Wlozngewski zu diesem Zwecke für 6500 Mk. zu erwerben. Die Herstellung der Anschlagsarbeiten wurde Herrn Stadtbaurath Bartholome in Graubenz übertragen.

Neustadt, 29. Mai. Zur Bestreitung der Bedürfnisse des Kreis-Haushalts für 1895/96 in Folge Kreisratsbeschlusses vom 2. März d. Js. sind als erste Rate der Kreis- und Provinzial-abgaben vorläufig 25 Proz. Zuschlag zu den direkten Staats-steuern aufzubringen, welche auf die endgiltig zu ertheilenden, von den Gemeinden und Gutsbezirken im ganzen aufzubringenden Kreisabgaben-Beiträge für 1895/96 angerechnet werden sollen. Die Gemeinde-Normalsteuer von einem Entommen bis einschl. 300 Mark ist von den Kreisabgaben freizulassen.

Elbing, 28. Mai. In dem überschwemmt gewesenen Einlagegebiet sind die Sommerfaaten überall gut aufgegangen und theilweise ebenso weit in der Entwicklung vorgeschritten, wie im großen Werder. Auch die Zuckerrüben und Futterrüben sind gut aufgegangen, während sie im großen Werder stellenweise liden zeigen und nachgehrt werden müßten. Die Viehwiesen sind gut, und auch die Heu- und Kleefeldern versprechen nach dem bisherigen Wachssthum einen befriedigenden Ertrag.

W Braunsberg, 28. Mai. Das Muster eines Dienstboten stand am 28. d. Mts. vor der hiesigen Strafkammer unter der Anlage der gefährlichen Körperverletzung. Der saubere Bursche ist der Knecht Friedrich Jordan aus Hirschfeld. Als sein früherer Dienstherr, der Pfarrhufenpächter Schöneberg

aus Fr. Holland ihm am 26. März, Morgens gegen 5 Uhr, Vorstellungen machte, daß er die Pferde schlecht füttere, ergriff S. ohne Weiteres eine Dunggabel und verkehrte seinem Dienstherrn damit einen Schlag auf den Hinterkopf, daß dieser taumelte und den Stall, in welchem der Vorfall passierte, verlassen wollte. Als er dem Angeklagten bereits den Rücken zugekehrt hatte, erhielt er von ihm noch einen zweiten Schlag mit der Mistgabel auf den Kopf. S. wurde erheblich verletzt, blutete stark und war gezwungen, sich zu Bette zu legen. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten, die glücklicherweise keine schlimmeren Folgen nach sich zog. Doch ist er noch heute nicht wieder hergestellt. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für schuldig und bestrafte ihn für seine nichtswürdige und rohe That mit einem Jahr Gefängnis.

Aus dem Kreise Pr. Holland, 28. Mai. In den letzten Tagen sind hier an verschiedenen Orten Remontemärkte abgehalten worden. In Spanden wurden von 37 Thieren 22 angekauft. Spanden hatte 12 Thiere gestellt, 10 davon wurden gewählt. In Schlobitten wurden 23 ausgewählt, von denen auf Schlobitten allein 14 von 19 gestellten Pferden kamen. Carwinden verkaufte 7 von 8 gezogenen Thieren. In Schlobitten wurden vier angekauft. Die Pferdezeitung steht hier in hoher Blüte. Einem Besitzer aus Döbern sind für ein diesjähriges Füllen 500 Mk. geboten worden.

Aus der frischen Neuerung, 29. Mai. Unter den Schweinen tritt jetzt wieder der Rothlauf und die Lungenseuche verheerend auf.

Memel, 28. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, gemeinsam mit dem Magistrat und dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft an den Minister Thielens und das Abgeordnetenhaus eine Eingabe zu richten, in welcher um Ablehnung des gegenwärtig in der Kommission befindlichen Antrages Letocha u. Gen. auf Herabsetzung der Eisenbahntarife für schlesische Kohle etc. gebeten wird. Die verlangte Tarifherabsetzung würde sowohl den Export als auch den Import der Stadt Memel, die ein Hauptplatz für englische Kohle ist, auf das Empfindlichste schädigen.

Aus dem Kreise Bromberg, 28. Mai. Die Aussetzung der Lachsbrut in der oberen Brahe hat in diesem Jahre in größerem Umfange als bisher stattgefunden. Auch in diesem Jahre wurden die jungen Fische von der Bromberger Fischbrutanstalt unentgeltlich geliefert. Mit der Aussetzung soll übrigen in den nächsten Jahren fortgefahren werden. In der Umgegend haben einzelne Private gleichfalls Versuche gemacht, ihre Seen mit besseren Fischsorten zu bevölkern.

Zuowrazlaw, 29. Mai. Gestern Abend ist auf seinem Gute Stadencin der in unserem Kreise seit mehr als 30 Jahren aufgefällige, allgemein bekannte und geachtete Mittergutsbesitzer Dionysius Lawitter gestorben.

Mogilno, 28. Mai. Als der Spionage verdächtig wurden heute hier zwei russische Offiziere in Zivilkleidung verhaftet.

Meseritz, 29. Mai. Für die Reichstagswahl im Wahlkreise Pomst-Meseritz haben die Sozialdemokraten den bekannten Agitator und Berleger des polnischen Blattes „Gazeta Robotnicza“ Arbeiterzeitung Franz Morawski, aufgestellt.

Stolz, 28. Mai. Das in diesem Jahre stattfindende Sängerfest des hinterpommerschen Sängerbundes wird hier am 27.-29. Juli d. J., und zwar im Schützenhause, abgehalten werden. Zum Festvorsitzenden ist der Erste Bürgermeister Matthes erwählt. Für den dritten Festtag, einen Montag, ist ein Ausflug nach Stolpmünde in Aussicht genommen.

Falkenburg i. Pom., 27. Mai. Eine Naturheilanstalt nach Kneipp'schem System soll demnächst hier gegründet werden. Ein Dresdener Arzt hat zu diesem Zwecke das Schloß des Rittergutes Wästerwitz und einige Grundstücke gekauft.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 29. Mai.

Wegen Körperverletzung im Amte betrat den früheren Stadtwachtmeister Albert Mohr und der Polizeiergeant Karl Ditz, beide aus Schwab, die Anklagebank. Am 24. Juli 1894, Abends nach 10 Uhr, verließen der Pantoffelmacher Wischniewski, der Glaser Rybkowski und der Pantoffelmacher Depka das Restaurationslokal von Gnowski in Schwab, um sich nach Hause zu begeben. Auf der Straße begegnete ihnen der Pantoffelmacher Huth, mit welchem Wischniewski einige Worte wechselte. Während sie in ruhigem Gespräch weiter gingen, trat der Angeklagte Hinz an sie heran und rief dem Wischniewski zu: „Nicht so laut.“ Wischniewski erwiderte: „Ach was, wir zanken uns doch nicht, wir gehen ja nach Hause.“ Im selben Augenblick trat Mohr hinzu und sagte zu Hinz: „Einperren den Vorbaß.“ Wischniewski wurde auch sofort von Hinz und dem hinzugekommenen Nachtwächter Laszkowski ergriffen und nach dem Polizeigefängnis geführt. Auf dem Wege dahin wurde Wischniewski von beiden Angeklagten mit den Fäusten bearbeitet, insbesondere erhielt er kurz vor dem Polizeigefängnis von beiden Angeklagten mehrere heftige Faustschläge in das Gesicht, so daß er aus Nase und Mund blutete und seine Kleider stark mit Blut besudelt wurden. Am 25. Juli 1894, Morgens um 3 Uhr, wurde Wischniewski von Mohr aus dem Polizeigefängnis entlassen. Von mehreren Personen wird bekundet, daß Wischniewski keine Veranlassung zum Einschreiten der Angeklagten gegeben habe. Die Angeklagten hingegen suchen die Sache so darzustellen, als ob Wischniewski zuerst skandalisirt und dann, nach dem Arrestieren, sie zuerst geschlagen und zu Boden gerissen habe. Die heutige Verhandlung hat den geschilberten Sachverhalt ergeben. Danach hat Wischniewski sich den Beamten gegenüber widersetzt, die erlittenen Verletzungen sind ihm wohl zum größten Theil bei dem gewaltthätigen Fortbringen beigebracht worden. Der Gerichtshof hat indessen angenommen, daß beide Angeklagte über das gewöhnliche Maß der handgreiflichen Bewegungen hinausgegangen sind. Demgemäß wurden unter Zuhilfenahme mildernder Umstände bestraft: Hinz mit 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Gefängnis, Mohr mit 15 Mark Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis.

Militärisches.

Schwab, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgeb. des Landw. Bez. Gumbinnen zum Hauptm., Kotz, Vizelfeld, vom Bez. Schneidemühl, zum Sek. Lt. der Inf. des Regts. Nr. 57, Mige, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Bromberg, zum Sek. Lt. der Inf. des Train-Bats. Nr. 17, Meißner, Vizelfeld, vom Bez. Altenburg, zum Sek. Lt. der Inf. des Regts. Nr. 47, Brahe, Vizelfeld, vom Bezirk I. Breslau, zum Sek. Lt. der Inf. des Inf. Regts. Nr. 50, Hempel, Vizelfeld, vom Landw. Bez. Flensburg, zum Sek. Lt. der Inf. des Inf. Regts. Nr. 42, Foerster, Vizelfeld, vom Landw. Bez. Stolz, zum Sek. Lt. der Inf. des Kolberg. Gren. Regts. Nr. 9, Sydow, Vizelfeld, vom dem. Bezirk, zum Sek. Lt. der Inf. des Inf. Regts. Nr. 34, Kordes, Vizelfeld, vom Bezirk Thorn zum Sek. Lt. der Inf. des Inf. Regts. Nr. 61, Tummelsh, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des Bez. Danzig, zum Pr. Lt., Schulze, Sek. Lt. von den Jägern 1. Aufgeb. des Bezirks Königs, zum Pr. Lt., Delbrück, Vizelfeld, vom Bezirk Stettin, zum Sek. Lt. der Inf. des Inf. Regts. Nr. 10, befristet, Leidreiter, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bezirks Rastenburg, Böhlmann, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bez. Allenstein, Weitzel, Sandt, Sek. Lts. von der Inf. 2. Aufg. des Bez. Königsberg, Moeller, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bez. Stettin, Richter, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bez. Stargard, Rauchschid, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufg., Secht, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufg., Zahns, Pr. Lt., Christiani, Sek. Lt., vom Train 2. Aufgeb. des Bez. Gnesen, Sumperdind, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bez. Posen, Petrich, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Bez. Samter, Jurock, Sek. Lt. von der Inf. des Inf. Regts. Nr. 37, Franke, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufg., v. Wittamer, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufg. des Bez. Schlawe, v. Böhn, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des Bez. Stolz, diesem mit dem Charakter als Pr. Lt. der Abschied bewilligt.

Verschiedenes.

— Im Eisgebirge und Oberrhein haben die Gewitter der letzten Tage großen Schaden angerichtet und viele Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Bei Wiedgen wurde eine vierköpfige Familie auf freiem Felde vom Gewitter überrascht, die 26jährige Tochter wurde getödtet, die übrigen drei wurden tödtlich verletzt. Bei Eisdorf wurde ein Familienvater vom Blitzstrahl getödtet.

— Vor einiger Zeit wurde von der „Egl. Abf.“ berichtet, daß in einer Berliner Gemeindefschule eine jüdische Lehrerin in Vertretung einer erkrankten Kollegin u. a. auch evangelischen Religionsunterricht erteilt habe. Jetzt theilt die „Kreuztg.“ mit, daß der Kultusminister das brandenburgische Provinzialschulkollegium zum Bericht über jenen Vorfall aufgefordert hat. Nach den von dieser Behörde angestellten Ermittlungen scheint sich herausgestellt zu haben, daß die städtische Schuldeputation an jenem ärgerlichen Vorkommniß nicht schuld, sondern hierfür allein der betreffende Rektor verantwortlich zu machen ist. Diesem ist vom Provinzialschulkollegium ein scharfer Verweis erteilt worden. Außerdem soll die städtische Schuldeputation angewiesen worden sein, darauf zu achten, daß jüdische Lehrerinnen, falls sie vertretungsweise an einer Gemeindefschule beschäftigt werden, nur im jüdischen Religionsunterricht Verwendung finden.

— Zum Tode verurtheilt wurde am Mittwoch vom Schwurgericht in Altona der Knecht Witt, welcher 1892 in Hamburg das Dienstmädchen Giesfeld und in diesem Jahre die Näherin Cordes ermordet hatte.

— Wegen vieler Ladendiebstähle sind in Schweidnitz die Frau des Kaufmanns Steps mit ihren drei Töchtern verhaftet worden. Das „Schl. Egl.“ berichtet hierüber noch Folgendes: Seit einiger Zeit schon war es verschiednen Geschäftsinhabern aufgefallen, daß nach dem Besuche der Schweidnitzer Steps gewöhnlich irgend etwas fehlte; da man indessen während des Besuchs nichts Verdächtiges bemerkt hatte, wagte man nicht mit einer Anzeige vorzugehen. Da die Steps es verstanden hatten, mit mehreren hochachtbaren Familien freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen und außerdem im Winter als schneidige Schlittschuhläuferinnen auf der Eisbahn Aufsehen zu erregen, da sie ferner in Folge ihrer geschmackvollen Kostüme für wohlhabend gehalten wurden, ist es natürlich, daß keiner der Befohlenen es wagte, auf einen bloßen Verdacht hin gegen sie vorzugehen. Vor kurzer Zeit aber bemerkte eine Verkäuferin in einem Modewaarengeschäft, daß eine der jungen Damen einen Gegenstand verschwinden ließ. Der Geschäftsinhaber erstattete sofort Anzeige und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde nunmehr in der Stepschen Villa, welche schon vor einiger Zeit durch einen vielbesprochenen Brand die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gezogen hatte, von mehreren Polizeibeamten Hausdurchsuchung abgehalten. Der Erfolg derselben war verblüffend, es fand sich ein so großes Lager gestohlener Gegenstände vor, daß man damit einen wohlaffortirten Vazar eröffnen könnte. Auf mehreren Wagen wurden die beschlagnahmten Sachen auf die Polizeiwache geschafft, wo auch einstweilen zwei der Stepschen Damen Unterkunft fanden. Von der Polizeieinspektion wurden nunmehr in größtem Maßstabe Erhebungen eingeleitet, deren Resultate noch verblüffend waren als das Ergebnis der Hausdurchsuchung. Die Inhaber offener Geschäfte kamen, um die Verge der beschlagnahmten Sachen zu unteruchen. Ein Kaufmann hat für etwa 1600 Mk. Gegenstände, die aus seinem Laden auf unerklärliche Weise spurlos verschwunden waren, als sein Eigenthum festgestellt; da es sich hierbei jedoch hauptsächlich um Seidenstoffe handelt, die zum Theil schon zerschnitten und verarbeitet waren, erleidet der Kaufmann noch einen beträchtlichen Schaden. Eine andere Firma hat gegen 70 Artikel, bestehend aus Parfüm, Kunst- und Lederwaaren, gefunden, ein whites Modewaarengeschäft hat noch für etwa 150 Mk. Seidenstoffe retten können, u. s. w.

Angebot.

Im Grundbuche des dem Gutsbesitzer Carl Streubel gehörigen Gutes Friedenthal Blatt 56 stehen in Abtheilung III No. 1 aus dem Erbvergleiche vom 9. November 1837 für die Matilde Adam mit 5% verzinsliche Vatererbstheile von 100 Thaler 9 Pf. = 300 Mk. 9 Pf. eingetragen. Diese Post ist besetzt und ist zum Theil von den dazu Berechtigten darüber löschungsfähig quittirt. Die bezweckte Lösung kann aber nicht erfolgen, weil die Rechtsnachfolger einzelner zur Lösung Verpflichteter nicht haben ermittelt werden können und weil die über die Post lautende Hypothekensurkunde verloren gegangen ist. Auf Antrag des Besitzers Carl Streubel werden daher die unbefangenen Berechtigten der bezeichneten Post aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens im Aufgebotsstermin 1878 den 20. September 1895, Vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer No. 13, anzumelden und die Hypothekensurkunde vorzulegen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Post im Grundbuche wird gelöscht werden.

Graudenz, den 25. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schuldienerstelle, welche in Folge Pensionierung des jetzigen Inhabers frei wird, soll vom 1. Oktober cr. ab neu besetzt werden. Mit der Stelle ist folgendes Einkommen verbunden:
a. baar jährlich 360 Mk.,
b. freie Wohnung im Schulhause,
c. freies Brennmaterial.
Zivilverordnungsbevollmächtigte Personen, welche gut lesen und schreiben können und körperlich rüstig sind, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung der betreffenden Papiere binnen 6 Wochen, hier einreichen.
Die Anstellung erfolgt vorläufig probeweise auf 6 Monat, demnächst definitiv.

Briesen, den 28. Mai 1895.
Der Magistrat.
v. Gostomski.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] Albert Pitke, Thorn.

Eine gut erhaltene [3791]
Drainröhrenpresse

ist für den festen Preis von 300 Mark zu verkaufen.
Die Gutsverwaltung Grobtken Dpr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 500 Stück Piafava-Besen für die Straßenreinigung-Anstalt der Stadt Graudenz soll im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Mittwoch, den 5. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt Kommiss. 5 anberaumt, woselbst den Submittenten die näheren Bedingungen an den Werttagen Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 3-6 Uhr zur Einsicht ausliegen.

Graudenz, den 28. Mai 1895.
Der Stadtbauath.
Bartholomé. [3633]

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Warbau Band 2 III - Blatt 1 - auf den Namen der Wittwe Albertine Woldt geb. Redell eingetragene, zu Warbau belegene Mühlengrundstück [3629]
am 20. Juli 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer No. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 55,42 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 21,1660 Hektar zur Grundsteuer, mit 138 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. Juli 1895

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Wpr.,
den 22. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Der in Soldau Ostr. am 15. März 1895 verstorbene Rentier Carl Vottig hat in dem von ihm errichteten, am 29. März 1895 publizirten Testamente vom 10. März 1895 seinen Neffen Samuel Vottig in Graudenz ein Legat von 500 Mark angesetzt. Solches wird hierdurch vom Unterzeichneten als vom Königlichen Amtsgericht zu Soldau bestelltem Offizial-Mandatator den unbekanntem Erben des Carl Vottig zur Kenntniß des Samuel Vottig, dessen Wohnort unbekannt ist, gebracht.

Soldau, den 25. Mai 1895.
6634] Wronka,
Rechtsanwalt und Notar.

Die Beleidigungen, welche ich am 23. Mai cr. dem Besitzer Bernhard Haberer zu Alt-Stompe zugesagt habe, nehme ich hierdurch reuevoll zurück.
Eulmsee, im Mai 1895.
Ernst Salowski, Unternehmer.

Beschluß.

Auf Grund des Beschlusses vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen im § 2 Satz 2 ist gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Mai 1895, I und unter Zustimmung der Polizeiverwaltung für das Gelände zwischen

1. den Hermannsgraben von der Brücke im Zuge der Schützenstraße aufwärts,
2. der Schützen- und Nebenerstraße,
3. der Eisenbahn nach Lastowitz und dem Bahnhof selbst,

ein Bebauungsplan aufzustellen mit folgenden Grundlinien:

- a. für die Nebenerstraße sind Baufluchtlinien 4 (vier) Meter hinter den Straßenschuldnittlinien zu bestimmen;
- b. für das Gelände gegenüber dem zum Bahnhof Graudenz gehörigen Zufuhrwege zum Bahnhof sind Baufluchtlinien in 16 (sechzehn) Meter Entfernung von der Grenze der südlichen Seite dieses Zufuhrweges anzunehmen;
- c. die Baufluchtlinien für eine über das Gelände von Westen nach Osten zu legende Straße sind in 15 (fünfzehn) Meter Straßenbreite zu bestimmen;
- d. die Baufluchtlinien für eine über das Gelände von Süden nach Norden durchzuführende Straße sind in 15 (fünfzehn) Meter Straßenbreite anzunehmen.

Dieser Beschluß wird hierdurch nach § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 Satz 2 bekannt gemacht. [3839]

Gegen diesen Beschluß sind Einwendungen bis zum 30. Juni einschließlich bei uns anzubringen.

Graudenz, den 29. Mai 1895.
Der Magistrat.

Bettfedern

garantirt staubfrei u. geruchlos, à Pfd. 0,80, 1.-, 1,20, 1,50, 1,80, 2.-, 2,30 Mk.,
Halbdannen à Pfd. 2,50, 2,80, 3.-, 3,30 Mk.,
Gauddannen à Pfd. 2,80, 3.-, 3,50, 4.- Mk. [1513]

fertige Betten

volle Größe, reich, mit halbbaren Federn gefüllt u. garant. feberd. Inlett, à Gbit. bestehend aus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 12, 15, 18, 22, 25 Mk.,
Eber-Betten, mit Halbdannen gefüllt, à Gbit. 28, 30, 35 Mk.;
Serrichastbetten roth od. grün, mit Daunen gefüllt, à Gbit. 38, 40, 45 Mk., empf. u. versendet

Edward Graf,
Bettfedern- u. Betten-Spezial-Geschäft

Halle a. S., Markt 11.
Muster u. Preisl. frko., Verpackung gratis. Versand nur nachnahme. Umtausch gestattet.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Pul-towo Band I - Blatt 3 - auf den Namen des Besitzers Jakob Balcerowicz eingetragene, zu Gr. Pul-towo belegene Grundstück [3836]
am 5. August 1895,

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Das Grundstück ist mit 113^{20/100} Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 24,94,85 Dektar zur Grundsteuer, mit 165 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. K. N. 4,95 N. 2.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 5. August 1895,

Vormittags 12^{1/2} Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 17. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Snowrazlaw gehörige [3838]
Kurhaus = Etablissement

soll vom 1. Januar 1896 ab auf mehrere Jahre an einen leistungsfähigen und geschäftsgewandten Pächter verpachtet werden.

Das Kurhaus liegt in der Nähe des städtischen Coollabes, enthält 24 Zimmer, einen Saal nebst Bühne, Restaurant, Eisseller und wird von einem schattigen Park umgeben.

Pachtbedingungen werden auf Erfordern mitgeteilt.

Offerten bis zum 1. September d. J. an den unterzeichneten Magistrat erbeten.

Snowrazlaw, 25. Mai 1895.
Der Magistrat. Hesse.

Kalkmergel

pulverisirt, mit 85-90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, dem Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige, incl. Sack 55 Pf., frei Wagon Carthaus Wpr. Bestellungen erbitten, sowie jede sonstige Auskunft erteilt gerne der Centralverein Westpreussischer Landwirthe, so wie die „Carthäuser Mergelwerke“.

Chilialpeter
hat noch auf Lager [2582]

Max Scherf.

Geräucherten Speck
von hiesigen Landtschweinen, bei Entnahme größerer Posten p. Ctr. 60 Mk. C. Hapke sen., Marien verberst. 30.

Cigarrenbänder
kauft stets [1868]
E. S. Kauffmann, Graudenz.
250 Centner vorzügliche [5031]
Speise-Kartoffeln
sowie 2 Centner weiße und gelbe
Bohnen
sind in Schoebau b. Neßden veräußlich.
Butterfneismaschine
fast neu, billig zu verkaufen [3798]
Dom. Schloß Platen b. Lussin.

Dreirad
engl. Maschine, äußerst solide, leicht ge-
baut, justirbare Kugellager zu allen
Zwecken. Beschichtigung bei Herrn Mecha-
niker Ritter. [3766]
300 Ctr. gute
Seedkartoffeln
veräußlich in Dom. Engelsburg.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende
vordankbar demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Eine Partie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.
Wegen Vergrößerung des Betriebes
ist eine seit 2 Jahren im Betriebe be-
findliche horizontale [3553]

Dampfmaschine
von 24 Pferdekraften, mit Nieder-
steuerung, Speisepumpe, Rohrlleitung u.
Nöhrenwärmer, billig abzugeben. Die
Maschine befindet sich bis Monat August
im Betriebe.
Dampfmühle Bischoffstein.

Gut entwidelte
Kohlraubi- und Brudenpflanzen
gibt in kleineren u. größeren Mengen
ab [3495] Straßmarkt Graudenz.
Meinen werthen Kunden zur Nach-
richt, daß meine anerkannt nur guten

Gußstahlfenster
bei Herrn J. Kickbusch in Pastwitz
stets zu haben sind. [3739]
J. Windeck, Saßrow.

Geldverkehr.
2100 Mark
zur 1. Stelle, m. 4 1/2 Proz. verzinsbar,
zu 1. September zu haben bei [3740]
Reinh. Kieper, Floetenau.

5000 Mk.
Suche ich auf mein in Solbau belegenes
Päckereigrundstück zur ersten Stelle.
[3657] W. Wolff in Usbau Ostpr.

6000 Mark
auf sichere Hypotheken, werden möglichst
von sofort gesucht. Gesf. Offert. unter
Nr. 3762 an die Exped. des Geselligen.

Personalkredit
von 500 Mark anwärts bis zum
höchsten Betrage besorgt diskret
J. Visontal, behördl. autor.
Geldagent,
Budapest, Nagelgasse.

Preis pro einseitige
Kolonnenseite 15 Pf.
Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
terventionspreises sühle man
11 Rubel an gleich vömer Zeile

Zunger Gehilfe
Materialist, dopp. Buchf. erlernt, sucht
in einem groß. Geschäft od. Komptor z.
weit. Ausb. bei freier Stat. sof. Stell.
Off. u. Krüger, Niesenburg, Gartenst. e.
Ein Materialist, 19 Jahre alt, ev.
noch in Stellung, sucht, um sich zu ver-
ändern, anderw. Engagement. Off. unter
B. 100 postlagernd Sensburg. [3590]

Ein jung. Materialist
mit bester Empf. sucht per sofort oder
später als Verkäufer dauernde Stelle.
Gesf. Off. F. H. 1000 postlagernd
Pilsnitz erbeten.

Z. energ. Wirthschafter
dem zwei gute Reun. zur Seite steh.
sucht Stell. als Wirthschafter-Beamt.
Off. unter P. K. postlagernd Marien-
werder Wpr. [3802]
Suche vom 1. Juli oder später eine
andere Stellung
8 Jahre beim Fach. Herrmann Rau,
Inspektor, Gut Vinkenfeld b. Niesenburg.

Wirthschafter-Inspektor
sucht Stellg. vom 1. Juli cr., 17 Jahre
im Fach, ledig, Kathol. Gesf. Off. u. n.
Nr. 3868 d. d. Exped. h. Gesell. erbeten.

Ein durchaus nüchterner
strebsamer, evangl.
Landwirth
36 Jahre alt, mit kleiner Fa-
milie, sucht unter bescheidenen
Ansprüchen von fogleich oder
später als Wirthschafter-Be-
amter Stellung. Derselbe hat
8 Jahre hindurch ein 700 Wrg.
großes Gut erfolgreich selbst-
ständig bewirthschaftet, welches
jetzt in Rentengüter auf-
getheilt ist.
Gesf. Off. verb. n. Nr. 3806
durch die Exped. d. Gesell. erb.

Brennmeisterstelle-Gesuch.
Wer mir eine annehmbare Stelle
nachweist zahle ich beim Antritt der
Stelle 100 Mk. Klemmer,
Liebenfelde bei Solbin W/M.

Brennerei-Verwalter
verb., 17 Jahre beim Fach, m. g. Empf.
sucht z. 1. Juli eventl. m. Stat. Stellung.
Melb. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3867
durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Hotel-Oberkellner
26 Jahre alt, noch in Stellung, sucht,
um sich zu verändern, zum 15. Juni
oder später anderweitig Stellung.
Kautions vorhanden. Meldungen verb.
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3770 durch d.
Exped. d. Geselligen erbeten.

Mahl- und Schneidemüller
34 Jahre alt, verheirathet, in allen
Zweigen d. Müllerei erfah., gut. Zeugn.
feh. z. Seite, sucht v. sofort Stell.
Off. unter Nr. 3807 an d. Exped. d. Gesf. erb.

Ein junger Müllerergeselle
sucht von sofort oder jüngsten Stellung.
Abt. erb. H. Abraham, Oberfeld,
Nr. Marienwerder. [3785]

Ein lediger Oberschweizer
mit Gehilfen sucht zum 1. Juli Stell.
Gesf. Off. u. 3745 an die Exp. d. Gesell.
Ein verheiratheter Oberschweizer
mit vierjährigen Zeugnissen sucht Stellg.
zum 1. Juli oder nach Belieben zu
größerem Viehstand. Gesf. Off. erbittet
Oberschweizer Ringenberg,
6303] Gritten b. Stallwöden.

Diener
evangl., mit guten Empfehlungen, 9 J.
beim Fach, sucht zum 1. Juli dauernde
Stellung, wo zum Herbst d. J. Ver-
heirathung gestattet. Offert. verb. unt.
Nr. 3729 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Arbeiter
für Rüben- und Ernte besorgt reell
C. Platan, Gastwirth und polizeilich
befähigter Stellenvermittler
Kirchdorf Gehlen, Nr. Johannisburg.

Eine der ältesten Dachpappenfabriken
u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir
und Meße einen zuverlässigen, gewandten,
möglichst mit der Branche vertrauten
Herrn.

Bewerber muß der deutschen und pol-
nischen Sprache vollständig mächtig sein.
Offerten mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und
Confektions-Geschäft suche v. 1. Juli cr.
bei hohem Salair einen
tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig und
mit dem Dekoriren der Schanzen
vertraut sein muß. Offerten bitte Pho-
tographie und Zeugnisse beizufügen.
Zulius Fürstenberg, Neustadt Wp.
Suche zum baldigen Antritt einen
mit Buchführung und Korrespondenz
vertrauten [3787]

junger Mann
der theils auch als Verkäufer thätig
sein soll. Gehaltsansprüche, Zeugnis-
abschriften erwünscht.
E. Zippert, Gnesen,
Tafelglas-Handlung, Bau- und
Kunst-Glaseret.

Ein älterer junger Mann [3830]
Materialist, der deutschen und pol-
nischen Sprache mächtig, flotter Expedient
wird per 1. Juli gesucht. Offerten post-
lagernd Thorn sub Z. 100.

Zum 1. Juli d. J. suche ich für
mein Kolonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft einen durchaus tüchtigen, ersten
junger Mann.
Anfangsgehalt 500 Mark bei freier
Station. Junge Leute, die der Destil-
lations-Branche kundig, werden bevor-
zugt. Persönliche Vorstellung Be-
dingung. [3765]
Freundlich, Reustettin.

Zunger Mann
deutsch, poln. sprechend, gesf. Alters u.
bestens empfohlen als Detailist (Cigarren-
geschäft) v. 1. Juli cr. gesf. [3837]
Off. u. H. K. 165 bef. d. Annonc.-
Exped. v. Rud. Mosso, Posen.

Für mein Material-, Kurzwaaren-
und Schant-Geschäft suche per sofort
oder 1. Juli einen der polnisch. Sprache
mächtigen soliden [3793]

Jüngerer Gehilfe
gut empfohlen, wird gegen freie Station
und entprechendes Gehalt für ein Co-
lonialwaaren- und Tabak-Ges-
chäft nebst Destillation gesucht. Of-
feren an [3783]
Adolf Mottek, Schneidemühl.

Ein gewandter, tüchtiger [3490]
Expedient
polnisch sprechend, mit guten Em-
pfehlungen findet Stellung in der
Delikatessen- und Weinhandlung
J. M. Kutschke, Zoppot.

Zunächst schriftliche Meldung
mit Zeugnisabschriften u. Photo-
graphie, sowie Angabe der Gehalts-
ansprüche.
Suche von fogleich oder auch später
einen Geschäftsführer. [2015]
Hohes Gehalt zugesichert.
Frau S. Chichowska, Barbier- und
Friseur-Geschäft, Culm a/W.

Noch einen tüchtigen [3517]
Gehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht
Mag. Peterson, Uhrmacher,
Marggrabowa.

4 Malergehilfen
stellt zum 4. Juni auf dauernde Be-
schäftigung ein [3835]
F. Ender, Maler, Konitz Wpr.

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung. Reisekosten erstattet. [3784]
B. Freitag, Strassburg Wpr.

Ein verheiratheter tüchtiger [3790]
Gärtner
der Erfahrung hat, ein größeres Treib-
haus ordentlich zu verwalten, findet zum
1. September Stellung in Orlau bei
Gutfeld. Nur persönliche Vorstellungen
werden berücksichtigt. Reise wird nicht
vergütet. [3790]

Maurergesellen
finden dauernd Arbeit bei
Max Pommerenig,
Maurermeister, Witow i./P.

Ein Sattlergeselle
auf Wagen- und Geschirrarbeit findet
von fogleich Beschäftigung bei [3850]
W. Spaende, Wagenfabrik.

Ein tüchtiger [3787]
Blattglaser
der auch im Silber-Einrahmen Fertig-
keit besitzt, findet sofort dauernde Be-
schäftigung bei hohem Lohn.
E. Zippert, Gnesen. [3855]

Bäderegele
kann fogleich eintreten bei
E. Leunclaur, Graudenz.
Böttchergesellen
auf Biergefäße finden dauernde Be-
schäftigung bei hohem Lohn. [3520]
E. Groß, Saßfabrik, Schneidemühl.

Tüchtige und ordentliche [3824]
Maschinenschlosser
zuverlässig, für landwirthschaftliche und
Dampfmaschinen, denen es an dauernder
Stellung gelegen ist, sowie auch ein
Bauschlosser
finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei
F. Traupna, Liebenmühl,
Maschinen- und Pumpen-Fabrik.

Suche einen [3492]
Formner
der selbstständig arbeiten kann.
Eisengießerei Kaufmann Dpr.
Zum 1. Oktober wird ein verheirath.
Schmied
mit Schartwerkern gesucht. Unter
Aufschlag Bedingung. [3656]
Molodtzen bei Wischdorf.
Die Gutsverwaltung. [3858]
Ein anständiger, tüchtiger

Kupferschmied sowie ein Lehrling
können sofort eintreten bei
M. Zühlendorff.
Gesucht jüngerer, brauchbarer [3741]
Müllerergeselle.
Meldung mit Altersangabe u. Zeugnis-
abschr. zu richt. nach Mühle Pilsz v. Köffel.

Zieglermeister!
findet sofort gute Stell. Off. briefl. unt.
Nr. 3799 an die Exped. d. Gesf. erb.
Ein bis zwei [3831]
tüchtige Streicher
finden Beschäftigung.
Schloß Kalthof bei Marienburg Wpr.,
Marienburg Ziegelei und Thon-
waarenfabrik.

Zur Ausfüllung von Erbarbeiten
einer Chauffeurtruppe im hiesigen Kreise
suche einen tüchtigen, energischen [3794]
Schachtmeister.
Zeugnisse und Lohnansprüche erbeten,
persönliche Vorstellung erwünscht.
A. C. Kardinal, Reidenburg Dpr.

Steinschläger
für Koppsteine und Feinschlag finden
auf d. Chauffee-Neubau-Strecke Bahren-
dorf, Cofaru, Nr. Briefen, dauernd
lohnende Beschäftigung. Meldungen
beim Aufseher Koblis, Wimsdorf
bei Gr. Stadowitz. [3489]

Brettschneider
zu Latten und Kreuzholz schneiden,
können sich melden. D. Kielau.
Einen zuverlässigen tüchtigen [3840]
Hausmann
unverheirathet, sucht von sofort
F. Manthey, Bäckermeister.

Suche per 15. Juni einen soliden
tüchtigen Hausmann.
3854] Edwin Nag, Markt 11.

Gesucht wird 1 unverh. Inspektor
nicht unter 30 Jahre alt, für ein groß.
Gut. Gehalt 800 Mk. A. Werner,
landw. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.
Ein an Thätigkeit gewöhnter junger
Landwirth
sofort gesucht in Abl. Sawabba bei
Warlubien. Gehalt 180 Mk. [3499]
Zum 1. Juli findet ein unverheirath.

Inspektor
Stellung unter direkter Leitung des
Prinzipals. Zeugnisabschriften nebst
Gehaltsanspruch nach Balzen bei
Dsterode einzuliefern [3662]
Dasselbit findet zum 1. August eine
ältere, einfache

Person
die das Milchen beaufsichtigt, in der
Kälber- und Schweineaufzucht erfahren
ist und das Mältern versteht, Stellung.
Suche sofort, spätestens zum 1. Juli
einen anständigen, fleißig. u. bescheidenen
junger Beamten

unter meiner speziellen Leitung für
eine mittelgroße Wirthschaft. Gehalt
240 Mk. Nichtantwort gleich Ablebnung.
Pennecke, Heinrichswolde Westpr.

Tüchtiger Inspektor
unter d. Prinzipal auf mittl. Gut ge-
sucht. Familienanschl., Geh. u. Liebereint.
Off. mit Abschr. von Zeugn. erb. unt. A. I.
Sohn ein Dpr. postl. Keine Antw.
ist Abgabe. [3577]

Suche älteren, erfahrenen, ledigen
Beamten
(Wirthschafter, polnische Sprache) tüch-
tigen Ackerwirth, schwerer Boden, mit
bescheidenen Ansprüchen. Ebenso
Stellmacher und Inkleute
verheirathet, mit Scharwerker. [3273]
Schwarz, Dzieron d. zno
p. Morroshin Wpr.

Ein tüchtiger [3627]
zweiter Beamter
wird gesucht. Offerten unter Zeugnis-
abschriften und Gehalts-Ansprüchen zu
senden an Dom. Heinrichau bei
Freystadt Westpr.

Dom. Barlomin bei Lussin Wpr.
sucht zum 1. August d. J. einen
verheirath. Oberschweizer
mit zwei Unterthweizer. Meldungen zu
richten an die Gutsverwaltung.
Suche z. sof. Antr. meh. Schweizer
auf freier. (hoh. Geh.) u. empfeh. verb.
Oberchw. m. l. J. z. 1. Juli. Meyer, St.-
W., Schönwäldchen v. Wilgenburg Ostpr.

Ein energischer, nüchterner [3150]
Hofmann
der vorarbeiten muß, findet zu Martini
dieses Jahres Stellung in Döhlau Dpr.

Zwei Schäfer
für Mutterheerden, die ihre Brauch-
barkeit nachweisen können, werden zu
Martini d. J. gesucht in Döhlau Dpr.

10 tüchtig, tücht. Männer
zur Ernte, sowie Klee- u. Grasmähen,
bei hohem Akford u. Tagelohn gesucht.
Schleife l. b. in, Unternehmer, Lauben-
dorf bei Neßden Westpr. [3529]

Suche für mein Destillationsgeschäft
einen Lehrling [3559]
zum sofortigen Eintritt.
G. Zirlscheld, Thorn.

Ein Glaserlehrling
kann sich melden bei [3831]
E. Tapper, Bromberg, Danzigerst. 160.

Lehrling.
Für mein Material-, Destillations-
und Schantgeschäft suche von sofort oder
später einen Lehrling, Sohn achtbarer
Eltern. D. Mantey, Danzig,
Hofengasse 95. [3763]

Für mein Material-, Kurzwaaren- und
Destillations-Geschäft suche vom 1. resp.
15. Juni
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
F. Volbt, Mewe. [3715]
Suche für mein Medizinal-Drogen-
Geschäft einen
Lehrling
mit erforderlicher Schulbildung.
Wilh. Erbe, Adler-Drogerie,
Flatow Wpr.

Für Frauen und Mädchen.
Eine wirthsch. selbstth. ältere Dame,
alleinst. Wittwe, zuverlässig in allen
Zweigen, sucht die selbstständige Fähr.
des Haushalts. Off. briefl. u. Nr. 3675
an die Exped. d. Gesf. erbeten.

Meine Schwester, 15 J. alt, wünscht d.
Wirthschaft auf ein. groß. Gute zu
erlernen. Off. erb.
[3552] Bez.-Schw. Meyer, Thorn.

Eine erfahrene Wirthin
sucht z. selbst. Führung d. Haush. v.
sof. Stellung a. Lande. Abt. C. Z.
postl. Bromberg. [3788]

Ein geb. jg. Mädchen
bef. Kind. den ersten Unterricht zu er-
theilen und auch im Haushalt u. allen
Handarb. u. Schneidern erf. sucht, gest.
auf gute Beugnisse, per 15. Juni oder
1. Juli d. J. Stellung. Gesf. Offert.
unter E. No. 204 postl. Posen.

Zum 1. Juli 1895 erhält eine
Komptoristin
die in allen Komptor-Arbeiten
firm ist, ohne jede Hilfe sicher
arbeitet, eine dauernde, gute
Stellung. Meld. mit Kopien
früherer Stellungen werden
briefl. m. d. Aufschr. No. 3856
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein heftiges Kolonialwaaren-
und Delikatessen-Geschäft wird per 1.
Juli eine [3854]
Kassirerin
gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen verb. brieflich
m. d. Aufschrift Nr. 3846 durch die
Exped. d. Geselligen erbeten.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft suche [3775]
eine Kassirerin
die mit der Buchführung vertraut sein
muß, zum Eintritt per 1. Juli cr.
L. Verent, Verent.

Ältere, evangelische [3640]
Kindergärtnerin
I. Klasse resp. Erzieherin wird zum
1. Juli d. J. gesucht z. Unterricht für
2 Mädchen im Alter von 10 1/2 u. 7 1/4
Jahren. Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüche zu senden an Frau Ritter-
gutsbesitzer Gebel, Lischütz i. Pom.

Junges geb. Mädchen
aus guter Familie, welches sich als
Verkaufserin und Stütze ausbilden
will, wird für ein besseres Geschäft bei
vollständiger freier Station gesucht. Selbst-
geschriebene Offerten mit Angabe der
Familienverhältnisse unter Nr. 3621 an
die Exped. des Geselligen zu richten.

Von fogleich oder zum 15. Juni wird
zur Stütze der Hausfrau
ein älteres, jüdisches Mädchen oder Frau
zur Leitung meines Haushaltes gesucht.
Familienanschl., Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Rosalie Meyer, Thorn,
Coppertnuststraße 28.

Eine ganz einfache, anspruchslose
Frau oder Mädchen
die sich vor keiner Arbeit scheut, zu
Kochen und Waschen versteht, sucht ein
alleinstehender Beamter per sofort auf's
Land. Stellung leicht und angenehm.
Off. m. Zeugnissen u. Gehaltsfordg. unt.
B. B. postlag. Birnbaum, Bejitz
Posen erbeten. [3817]

Suche per 1. oder 15. Juni cr. ein
ordentliches Mädchen
für kleinen Haushalt bei gutem Gehalt.
Fr. Kaufmann Philipp, Stuhm.

Gesucht
von fogleich eine alleinst. Frau oder
alt. M. zur Besorg. d. Hauswirthsch.
an St. d. andauernd fr. Frau. Keine
vergütet. [3473]
Hardtke, Lehrer,
Dt. Lopatten, b. Hohentich Wpr.

Nicht zu junges gebildetes
Mädchen
aus guter Familie per sofort oder
15. Juni als Stütze der Hausfrau und
zur Hilfe im Geschäft f. ein f. Vad-
waaren-Geschäft gesucht. Offerten m.
Gehaltsansprüchen und Angabe der
Familienverhältnisse unt. Nr. 3622 an
d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. Juli eine einfache
Wirthin
in mittleren Jahren, dieselbe muß gut
kochen können, die Aufsicht des Feder-
viehes gründlich verstehen und mit der
Wäsche Bescheid wissen. Wirthsch.
schaft und Auenwirthschaft ausgeschl.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte
unter Nr. 3574 an die Exped. des Gesf.
einzuliefern.

Zu suche zum 1. Juli [3513]
eine Köchin
gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse er-
forderlich. Frau Landrath Brücker
Marienwerder.

Ein erfahrenes, tüchtiges, ehrliches
und fitthames [3795]
Mädchen für Alles
sucht zum 1. Juli oder auch früher
Frau Aurath Wittner
in Marienwerder.

Für einen kleinen städtischen Haus-
halt auf dem Lande wird ein besseres
Mädchen für Alles
bei gutem Lohn sofort gesucht. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3518
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Ein älteres **Kindermädchen**
od. Kinderpflegerin wird bei gutem
Lohn sucht Frau Koslowska, Langestr. 14
Nachmittagsstunden [3760]
Almenstr. 20 v. links.
Mädchen b. e. Kind. sof. ge. [3768]
Marienwerderstr. 53, 2 Trepp. r.

Am 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager in Folge eines Herzschlages mein inniggeliebter, unvergesslicher Gatte und Vater meines Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Bäckermeister

Heinrich Sieg

im vollendeten 28. Lebensjahre, was hiermit um stille Theilnahme bittend allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen.

Graudenz, den 30. Mai 1895. [13873]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am ersten Pfingstfeiertage, 3 Uhr Nachmittags, von der alten Leichenhalle, Oberthornerstrasse, aus statt.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden unser inniggeliebter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Friedrich Baltzer

im 82. Lebensjahre, welches, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrauert anzeigen. [3764]

Den 28. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, v. Trauerhaufe aus, statt.

Gestern Nachmittag 3/4 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser einziges liebes Söhnchen

Paul

im Alter von 4 1/2 Monaten, was wir um stille Theilnahme bittend, tiefbetrauert anzeigen

F. Teuber und Frau.

Für die rege Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres Vaters, sowie Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe sagen den tiefgefühltesten Dank [3825]

die Familie Otto.

Für Hautkranke

halte im Sommer Sprechstund. 9-10 u. 3-4. [2885] Dr. Jessner, Königsberg i. Pr., Gr. Schlossteichstr. 1, I.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt erlangt man durch eine gründliche kaufmännische Ausbildung

welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Ramin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgssthal, am Eingang in die sog. „Pommerische Schweiz“, alt bewährter Kurort, starke Eisenquellen, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtennadel-, Moor-Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutmuth, allg. Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisebad. Volle Pension incl. Wohnung 18-36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft erteilt die Bade-Verwaltung und Karl Riesel's Reisebureau, Berlin. [2081]

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Geegründet 1872.

A. Pfrenger, Bromberg, Danzigerstr. 2, neb. d. Theaterpl.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.

Bestellungsgeschäft für Torten, Eis, Crèmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebrück. Größte Auswahl in Knallbonbons, Atrappen, Bonbonieren. [1666] Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzüglich. Construction.

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.

Günstige Bedingungen.

Volle Garantie.

Probeführsch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.

Lager bei unserem Vertreter

J. Hillebrand, Dirschau

Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt. [1198] Kataloge gratis und franco.

Handschuhe, Kravatten, Wäsche etc.

aller Art. in grosser Auswahl, empfiehlt Oscar Schneider, Handschuhfabr., Graudenz, Kirchenstr. 5.



W. A. Brosowsky

Jasenz bei Stettin

baut als einzige Spezialität seit 1843

Torf- u. Kalkstechmaschinen

von 6' bis 25' Tiefgang. [9057] Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Hygienische Bierdruck-Apparate

neuerer Construction (Bakterienreinigung - flüchtige Kohlensäure) sowie den kleinsten Bierdruck-Apparat „Liliput“ empfohlen Franz Heuser & Co., Hannover 37, Inhaber E. Andre. Preisliste C kostenfrei. [586] Vertreter gesucht.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischerstrasse 55

officieren künstlich u. miethsweise feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Ferd. Ziegler & Co.

Fabrik für Blitzableitungs-Anlagen.

Revisionen schon bestehender Blitzableitungs-Anlagen auf ihre Wirksamkeit.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Flugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen Ackergeräthe, als:

Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,

Schälplüge, drei- und vierschaarig,

Grubber, Häufelpflüge,

Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,

Drillmaschinen, Saxonia-Normal,

Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:

Ringel-, Cambridge-, Crossvill- und Schlicht-

Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,

Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,

ferner:

Grasmäher, Getreidemäher,

Garben-Mähe- und Bindemaschinen,

Pferderechen (Patent Ventzki), „Henreka“, „Puck“.

Kataloge und Preise gratis und franco.

Der Photograph in der Westentasche.

PHOTORET

KOMBI

Taschen-Camera in Form & Grösse einer Herren-Uhr, nimmt 6 Bilder auf ohne Plattenwechsel. Preis per St. m. Füllung f. 36 Aufn. M. 7.50. Sind die besten photogr. Taschen-Apparate für Moment- u. Zeitaufnahmen. Denkbar einfachste Handhabung. Solide Ausführung. Kein Spielzeug. Unübertreffl. scharfe Bilder, die vergröss. werd. können. Prosp. gratis u. franco. Mayer u. Grammelpacher, Rastatt (Baden).

Taschen-Camera in Grösse 4 x 4 x 5 cm. Nimmt 25 Bilder auf einem Film auf. Preis per St. mit Füllung für 25 Aufn. M. 15. Sind die besten photogr. Taschen-Apparate für Moment- u. Zeitaufnahmen. Denkbar einfachste Handhabung. Solide Ausführung. Kein Spielzeug. Unübertreffl. scharfe Bilder, die vergröss. werd. können. Prosp. gratis u. franco. Mayer u. Grammelpacher, Rastatt (Baden).

Ruß. Steppen-Schweizer-Camembert-Neudateler-Rouquefort-Kronen-Harzer-Edamer-Kräuter-Namador-Tillier-Sähen-Sähen-Chester-Cervais-Parmesan-Alpen-Limburger-Niederunger-Wiener-Appetit-Burg-Schlef. Kuh-

empfiehlt in bekannt guter Qualität Edwin Nax, Markt 11.



Küpper's

Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem. unübertroffen, kein Fuß, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapezieren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, freitragend. Lizenz erteilt [1880]

Joh. F. Wegmann, Elbing,

Zimmermeister, General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.

Speck und Schinken

Winterware, hochfein geräuchert, liefert mit 80 Pf. pr. Pfund ab hier. [13736] Fr. Schiffner, Lautenburg.

Matjesheringe

empfiehlt [3784] J. Bohlke,

Hochfeine Tafelbutter

des Besitzers v. Lenz-Michelau ist zu altem Preise täglich frisch zu haben bei L. Mey, Markt 4.

Keinen Moselwein

vom Tag heute und folgende Tage à Liter 70 Pf., incl. à Flasche 70 Pf., empfehlen [3581]

M. Heinicke & Co., Tabakstr. 28.



Riesen-Spapp

30 Pr. 30 Pr.

macht der

Taschen-Photograph

Man lasse recht ruhig

eine Minute in den Apparat

hineinschauen und entferne

dann den Schieber aus der Hülse.

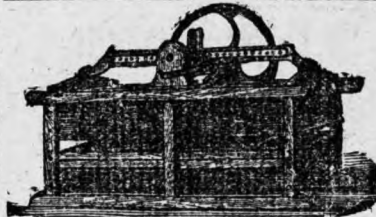
Es lassen sich nach Bedürfniss 4 verschiedene

Porträts fixiren. Francozusendung für 30 Pf.

H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgstr. 6G.

Sein Spezial-Geschäft für Anpassung von Augen-Gläsern empfiehlt dem geehrten Publikum angelegentlich [3569]

Carl Wipprecht, Optiker, Königsberg i. Pr., Französische Straße Nr. 11.



Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampftrieb.

Nur von gedämpften Holzern Werfen der Blätter und Wurmtisch ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. [70281]

Ziegelsteine und Drainröhren

anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen [6452]

Georg Wolf, Thorn

Altstädtischer Markt Nr. 8.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!

22. Juni Ziehung

Marienburger Loose à 3 Mk.

Hauptgewinne:

90,000 Mk.

30,000 „

15,000 „

u. s. w. Originallose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., empf. u. versendet das Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

Berlin C., Schlossplatz 7,

Hamburg, gr. Johannisstr. 21,

München, Nürnberg und Schwerin i. M.

Direct aus dem Gebirge

stammt meine Specialität Schl. Gebirgshalbweine 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine Schl. Gebirgsreinweine 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33 1/2, Motor bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben. Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Plüze-Barchend etc. etc. franco J. GRUBER, Ober-Glogau i. Sch.

Für Erwachsene ist nützlich: Der Mensch und sein Geschlecht, oder ärztliche Belehrungen über die menschliche Natur u. s. w. Von Dr. Albrecht. 30. Aufl. Preis 1 Mark 50 Pf. Zu beziehen durch die Ernst'sche Verlags-Buchhandlung in Halberstadt, geog. Einfindung des Betrages sowie durch jede Buchhandlung.

8. Forts.]

Duell und Ehre.

[Nachdr. verb.]

Roman von Arthur Winkler-Tannenber.

Um Mitternacht waren alle im Dienst abkömmlichen Offiziere der Garnison versammelt. Major von Rosen, jetzt Kommandeur von Waldenstein, führte den Vorst. Er war das gerade Gegentheil seines Vorgängers, eine redselige und redgewandte Natur. Nach einer Lobrede auf den gefallenen Oberst von Heimthal erklärte er bescheidenlich in schönen gefälligen Worten, daß er die Ansichten seiner Herren Offiziere über die Situation hören wolle. Halb Waldenstein liege in Trümmern, man verfüge über kaum mehr 3000 kampffähige Soldaten, und die Werke seien mit diesen Mannschaften selbst kaum nur nothdürftig zu vertheidigen, wenn jeder Mann nur jede dritte Nacht schlafe. Allgemach trete Mangel an manchen Lebensmitteln ein, und in der Bürgererschaft gäre es so stark, daß ein Verrath in ihrem Schooße befürchtet werden müsse.

Einige Offiziere pflichteten dem Kommandanten bei und erklärten, daß ein Abzug mit kriegerischen Ehren dem Könige vielleicht eine werthvolle kriegstüchtige Truppe erhalte, während sie andernfalls mit der Festung in Feindeshand falle. Man dürfe überdies hoffen, mit 3000 Mann im offenen Kampf, ohne dem Ringfeuer des Feindes ausgegesetzt zu sein, noch eine Woche lang die Bergpässe von Abschnitt zu Abschnitt zu vertheidigen.

Jetzt erhob sich Hauptmann Hartwig, und unter dem stürmischen Weisfall der jüngeren Offiziere sagte er: „Der Kommandant hat zu befehlen, wir haben zu gehorchen. Befiehlt der Kommandant den Ausfall nach Norden und die Vertheidigung in offener Gefechtslinie von Bergabschnitt zu Bergabschnitt, so werden wir, ohne Frage um das Warum, nach Soldatenart seine Pläne ausführen, fallen oder siegen. Sollen wir aber berathen und wird meine Stimme nicht verschmäht, so gebe ich sie hier. Oberst Heimthal hatte die königliche Ordre: Waldenstein zu halten bis auf den letzten Mann. In dem Munde des Lientenants Eichfeld hat Oberst Heimthal diesen Befehl vererbt. Was dann kommt, wenn der letzte Mann gefallen, kümmert uns nicht, wir haben gehorcht, und des Soldaten heiligste Pflicht ist der Gehorsam.“

Diese schlichten Worte zündeten. Selbst die entseherregende Meldung eines Militärarztes, daß im Lazareth Typhus und Cholera zugleich ausgebrochen seien, verwichte den Eindruck nicht mehr; der Beschluß lautete kurz und klar: Waldenstein hält sich bis auf den letzten Mann.

Am folgenden Morgen stand an allen Ecken zu lesen, daß Oberst Heimthal todt sei, die Vertheidigung werde bis zum äußersten geführt werden. Major von Rosen wählte Hartwig, den ältesten Hauptmann der Besatzung, zu seinem Gehilfen im Kommando, und bald wußte ganz Waldenstein, daß dieser die Seele der Vertheidigung war.

Cholera und Typhus brachen mit entseherlicher Heftigkeit aus. Das unter Bergmanns Leitung stehende Baracken-Lazareth reichte längst nicht mehr aus; in den Bürgerhäusern selbst wütheten auch die Seuchen. Eines Tages verbreitete sich die Kunde, auch Major von Rosen sei an der Cholera erkrankt. Eine Zeitlang widersprach man dem Gerücht. Endlich mußte man seine Berechtigung zugeben.

Seit drei Tagen war Hartwig wieder einmal auf wenige Stunden in seine Behausung gekommen. Es war nahe an Mitternacht, als er die müden Glieder zur lang entbehrten Ruhe streckte. Zubor hatte er ein kurzes, aber bedeutungsvolles Gespräch mit Martha. Das junge Mädchen hatte ihm bald nach der ersten freudigen Begrüßung gesagt: „Hans, ich habe eine ernste Bitte an Dich, und Du darfst sie nicht abschlagen.“

„Sie ist im Voraus erfüllt, wenn ich es vermag.“

„Helene war hier; in Dr. Bergmanns Lazareth mangelt es an Pflegern; Helene übernimmt morgen den Dienst in der Typhusabtheilung, ich möchte ebenfalls in der Krankenpflege helfen. Die Noth ist groß.“

Der Hauptmann schritt im Zimmer auf und nieder, ehe er antwortete, dann schloß er die Schwester an sein Herz und sagte: „Du hast recht, Deine Bitte soll erfüllt werden.“

Nur drei Stunden hatte Hartwig geschlafen, als ihn eine Ordonnanz weckte. Zwei Hiobsposten auf einmal trafen ein. Major von Rosen war der Seuche erlegen, und Dienstbotengeschrei hatte den Tod sofort bekannt werden lassen. Die Bestürzung war von einem wahnwitzigen Haufen zu einem Angriff auf die Waffenkammer benützt worden; man hatte den aus der auf Hartwigs Veranlassung neugebildeten Bürgerwehr gestellten Posten vercheucht, die Waffenkammer geplündert und einen Angriff auf das Wasserthor gemacht, um es dem Feinde zu öffnen und das Glend der Belagerung zu enden.

Hartwig schwankte keinen Augenblick, was für ihn zu thun sei. Der Generalmarsch dröhnte durch die Straßen, und zwei Stunden danach befanden sich die Führer der Revolte in seinen Händen. Hartwig war nunmehr Kommandant der bedrängten Festung. Er berief ein Kriegsgericht und überwies ihm die Empörer zur Aburtheilung. Der Spruch lautete auf Tod!

Der Morgen dämmerte durch bleigraue Regentwolken herauf, als Eichfeld in des Freundes Behausung erschien. Er brachte das Todesurtheil zur Unterzeichnung. „Es sind drei Familienväter“, sagte er, „jetzt jammern sie, und die Frauen mit ihren Kindern belagern die Treppe.“

„Ich will niemanden sehen“, erwiderte Hartwig, „laß die Thore schließen und tritt alle Anstalten, daß in zwei Stunden die Exekution stattfinden kann. Die Delinquenten befinden sich in der Wasserthorbastion, im kleinen Hofe werden sie erschossen. Jechell kommandirt die Dastion, er hat das Peloton zu bestimmen.“

Eichfeld ging. Hartwig trat an seinen Schreibtisch, auf dem das kriegsgerichtliche Urtheil lag. Er ergriff eine Feder, seine Hand stockte, und ihn übermannte ein innerer Schauer. Er ließ sich in den Sessel sinken und stützte das Haupt in die Hand. Es vergingen einige Minuten. Das Geschützfeuer des Feindes war schon seit einer Stunde verstummt, und von der Festung aus wurde, wie üblich, nach Sonnenaufgang seltener geschossen. So war es wirklich eine kurze Zeit todtensstill um den Einsamen. Plötzlich stand er

auf und mit fester Hand zeichnete er seinen Namen unter die Entscheidung über Leben und Tod, schritt dann nach der Thür und befahl einer Ordonnanz, das Schriftstück an den Rittmeister von Jechell-Rottmar zu bringen.

Zwei Stunden später knatterte Gewehrfeuer in der Wasserthorbastion, und diese Episode in der Geschichte der Belagerung Waldensteins hatte ihren Abschluß gefunden.

Durch Maueranschlag ließ der Kommandant die Ausführung des Todesurtheils bekannt geben, und die entseheten Leser an den Straßenecken flüchteten sich zu, daß wieder eine eiserne Hand ihre Geschicke bestimme, der Geist Heimthals wiedergekehrt sei. Fäuste ballten sich, aber man fügte sich mit knirschenden Zähnen.

Wald nach diesem Vorkommniß wurde an der Nordfront von Waldenstein eine auffallende Bewegung bemerkbar. Im Schutze der Nacht hatte ein Abgesandter der königlichen Feldarmee sich durch den Feind geschlichen und war von den Posten am äußersten Außenwerk in Empfang genommen worden. Rasch verbreitete sich die Kunde in der Stadt, und alle fühlten, daß eine Entscheidung nahe sei. Der Bote, ein blutjunger Dragoner-Fähnrich, hatte die Wallgräben durchschwommen und kam schlammbedeckt vor den Kommandanten. Dieser empfing ihn im Kreise einiger Offiziere; der Jüngling salutirte: „Ich bringe, Herr Kommandant, nur mündliche Ordre, weil nicht ausgeschlossen war, daß ich in Feindeshand fiel.“ Hartwig nickte. Der Fähnrich fuhr fort: „Er. Majestät Dank an die Vertheidiger von Waldenstein ist mein erster Auftrag, der zweite lautet: In vierzehn Tagen spätestens wird ein Entsatzheer erscheinen. Die Entscheidungsschlacht ist, dank der Ausdauer dieser Besatzung, geschlagen worden. Wir haben einen vollständigen Sieg erröchten und gehen zum Angriff über.“

Lauter Jubel unterbrach den Sprecher. Einen Augenblick ließ Hartwig alle gewähren. Auch er war hingerissen vom Sturm seiner Empfindung und umarmte den heldenmüthigen Siegesboten; dann aber raffte er sich auf und rief: „Es lebe der König!“

Der Befehlshaber der Kavallerie, Herr von Rechendorff, trat beim Prinzen Ghlodwig ein. „Was bringen Sie?“ rief dieser ihm entgegen.

„Briefe für Ew. Hoheit.“

„Aus der Residenz?“

„Ja, ein Eilbote hat sie gebracht.“

Der Prinz sah sehr unmutig drein. Ein Anerkennungs schreiben hatte er nicht zu erwarten. Er entfaltete den ersten Brief.

„Befehlen Hoheit noch etwas?“ fragte der Kavallerieoberst, sich nach der Thür zurückziehend.

Der Prinz gewährte den Rückzug und sagte: „Weiben Sie hier, lieber Rechendorff, ich will kein Geheimniß vor Ihnen haben, betrachte Sie ja doch als den Freund meines Hauses, als meinen persönlichen Freund.“

Dem Prinzen mußte sehr kleinmüthig zu Sinne sein, daß er sich zu solcher sentimentalen Leutseligkeit herabließ. „Es ist ein Schreiben meines Bruders“, fuhr er fort, „ein recht, recht wichtiges Schreiben!“

Der Oberst stand in abwartendem Schweigen. — Prinz Ghlodwig las:

„Die bösen Gerüchte, welche bereits zu uns drangen, sind nur zu begründet. Die Schlacht bei Großfelden ist eine totale Niederlage, und wenn Waldenstein in den nächsten Tagen nicht fällt, trägt der Feind den Krieg in unsere Lande. Es steht alles auf dem Spiele!“

„Waldenstein wird, es muß fallen“, log Rechendorff wider sein besseres Wissen in höfischer Untermüthigkeit.

„Ja, es muß fallen, um jeden Preis“, seufzte der Prinz, indem er sich erhob. Er machte einige Schritte durch das Zimmer und stand dann wieder vor dem Tische, auf dem die Briefe lagen. „Ah, noch ein Schreiben, es ist von meiner Schwester“, bemerkte er, erbrach das Siegel und durchflog die zierlichen Schriftzüge eines zweiten Briefes.

„Welch bitterer Spott!“ murmelte er für sich selbst, „man empfiehlt meiner Gnade den braven Herrn von Jechell-Rottmar, wenn die Festung in meiner Hand sein werde.“

Rechendorff schämte sich in vollstem Respekt mit dem armen Prinzen. Plötzlich richtete sich Ghlodwig aus seiner trostlosen Erschlaffung auf. „Jetzt giebt es keine Einwürfe meiner klugen Herren Generale mehr“, sagte er in frohgemüthem Dünkel, „der Sturm muß stattfinden und wiederholt werden, bis die Festung fällt, koste es die halbe Armee.“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit, welchem 200 korporative und mehr als 800 Mitglieder persönlich angehören, wird am 5. und 6. Juni in Weimar seine dies-jährigen Versammlungen abhalten. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Vorträge hervorzuheben: Die Aufstellung von Vertrauensmännern in Deutschland, von dem Vorsitzenden v. Schendendorff. Die Entwicklung der Lehrerbildungsanstalt zu einer Zentralbildungsanstalt, Direktor Roggerath. Ist der Handfertigkeitsunterricht als Klassen-, Gruppen- oder Einzelunterricht zu ertheilen? Lehrer Gärtig.

Die Erinnerung an den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich wird durch folgende Meldung aus Newyork wieder wachgerufen. Der Wiener Fiakertutcher, welcher den Kronprinzen am Abend vor seinem Lebensende nach Meyering hinausfuhr, ist im Frennhause für Arme auf Wards Island an einem Rückenmarkleiden gestorben. Er hatte damals vom Wiener Hofe reiche Geldunterstützungen erhalten, wohl als eine Art „Schweigegelder“, und verschwand bald darauf aus Wien, um im Auslande ein wüstes Leben zu führen.

Von einem eigenartigen Unfall bei der elektrischen Straßenbahn wird aus Chemnitz berichtet: Durch die abgleitende Stromzuführungstange eines die Königstraße befahrenden Straßenbahnwagens wurde ein halter sammt dem Bolzen aus der Mauer gerissen. Das Ende des Drahtes war auf einen der Leitungsdrahte zu liegen gekommen, hatte den Strom auf die entgegengesetzte Straßenseite geführt und mit einem anstehenden Gastandlader in Berührung gebracht. An letzterem war dadurch das Gasrohr zerschmolzen und das Gas, unter schußähnlichem Knallen eine meterhohe Feuer säule bildend, in

Brand gerathen. Von der alarmirten Feuerwehrr wurden die Flammen alsbald gelöscht und die Reparatur ermöglicht.

Im Bärenzwinger des Zoologischen Gartens in Petersburg hat sich kürzlich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der seit Jahren mit der Pflege der Naubthiere betraute Wärter, ein Tartar Ossip Andrejew, ließ in gewohnter Weise zur Belustigung des Publikums einen braunen Bären, der schon lange Jahre der Liebling der Besucher ist, seine Kunststücke produzieren. Meister Peh gehorchte auch diesmal jedem Kommando. Als sich jedoch der Tartar entfernen wollte, sprang ihm die Bestie in mächtigem Saue nach, brachte ihn zu Falle, zermalnte ihm den einen Fuß und hätte ihn gänzlich zerrissen, wenn sich Ossip nicht ermannet und dem Bären mit Donnerstimme das gewohnte „Kusch“ zugerufen hätte. Mechanisch gehorchte der Bär und vertrock sich in eine Ecke des Zwingers. Inzwischen herbeigeeilte Wärter konnten so den Tartaren mittelst Stangen aus dem Käfig ziehen. Dem Wärter mußte das eine Bein sofort amputirt werden.

[Aus dem Gefängnißleben eines jugendlichen Mörders.] Der Bursche Paul Schmidt, der in der Gerichtsstraße zu Berlin in einem Grünkranteller die Frau Leschowski und ihr kleines Kind aus Habgier umbrachte, hat auch jetzt das strafmündige Alter noch nicht erreicht und sitzt daher noch in der Abtheilung J, der Abtheilung für jugendliche Verbrecher in Plögensee. Bei Beginn seiner Strafzeit war bestimmt, daß er das Schuhmacherhandwerk erlernen sollte. Es dauerte nicht lange, da stellte sich bei ihm ein schweres Augenleiden ein, dessen Ursprung räthselhaft erschien. Die Untersuchung ergab aber endlich die überraschende Thatsache, daß Schmidt sein Leiden selbst herbeigeführt hatte. Aus jedem Auge wurde einmal ein feingeschmittenes Stück Sohlleder, ungefähr so groß wie ein 5-Pfennigstück, herausgezogen, das er sich unter die Lider geschoben hatte. Nach anfänglichen Ausreißern gefand der Bengel schließlich, daß er die Entzündung der Augen absichtlich herbeigeführt habe, um in das Lazareth zu kommen. Dort, wo die Bewachung der Sträflinge milder streng sein müsse, habe er eine günstige Gelegenheit zur Flucht erspähen wollen.

Briefkasten.

G. 101. Als Konditor können Sie auch Selterwasser und Limonade in Ihrem Lokale verkaufen.

G. 2. 100. Das Gehalt und die Dienstbezüge eines im Privatdienste dauernd angestellten Beamten sind nur soweit der Pfändung unterworfen, als der Gesamtbetrag die Summe von 1500 Mk. für das Jahr übersteigt.

H. F. N. Wenn Sie am 1. April d. J. einen Miethsvertrag auf ein weiteres Jahr abgeschlossen haben, so gilt derselbe bis zum 1. April d. J. Kündigung würde nur dann zulässig sein, wenn einer der gesetzlichen Gründe, z. B. wenn ein nothwendiger Hauptbau vorliegt.

F. St. G. Die bei Befischung Ihres Sees von Ihnen zugezogenen Arbeiter, welche für vorübergehende Dienstleistungen gegen Naturalbezüge beschäftigt werden, stehen in Ihrem Lohne und sind von Ihnen bei der Krankenkasse sowie bei der Invaliditäts- und Altersversicherungskasse zu versichern.

N. in P. Haben Schwiegereltern und Tochter den Schwiegereltern einen Schuldchein über 500 Mk. ohne Vorbehalt und Beschränkung ausgestellt und sind dann bisher 5 pSt. Zinsen darauf gezahlt, so bleibt die Verpflichtung zur Zinsenzahlung auch für die Zukunft bestehen, weil mündliche Nebenabrede nicht zur Geltung kommt.

B. B. 1) Ihr Einkommen ist auf mehr als 1200 Mk. jährlich berechnet, und das der Ergänzungssteuer unterliegende Vermögen ist auf mehr als 14000 Mk. angenommen. Bis zu 1200 Mk. beträgt die Einkommensteuer 9 Mk. und von 10000 Mk. Kapital beträgt die Ergänzungssteuer 4 Mk. 2) Daß Pension und Zinsen zusammengerechnet worden, ist richtig. Beide unterliegen der Steuer und die Zinsen sind als Ihr steuerpflichtiges Einkommen aufzuführen, auch wenn das Kapital Ihrer mit Ihnen in Gütertrennung lebenden Frau gehört.

Alter Aborn. 1) Nimmt der Gerichtsvollzieher auf derselben Reise mehrere Geschäfte vor, so erhält er für jedes die volle, nach der Entfernung des Ortes von seinem Amtssitze zu berechnende Entschädigung. Dabei gelten jedoch mehrere Geschäfte, welche für denselben Auftraggeber an denselben Orte vorgenommen werden und welche sich auf dieselbe Rechtsangelegenheit beziehen, als ein Geschäft. 2) Die Gebühr des Gerichtsvollziehers für itatgebende Pfändung beträgt bei einem Betrage der beizutreibenden Forderung über 50—100 Mk. bis zu 2 Stunden 2 Mk. 3) Ein Angeklundigter hat, auch wenn er freigesprochen, Reisekosten bisher nicht zu fordern.

N. H. Zur Zeit ist Graudenz belegt mit: Stab der 35. Division, Stab der 69. Infanterie-Brigade, Stab der 35. Kavallerie-Brigade, Stab 1., 2., 3. und 4. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Kommerches) Nr. 14, Stab 1., 2. und 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141, Stab 1., 2. und 4. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35 und 2. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15. Ferner befinden sich in Graudenz die Kommandantur, das Festungsgefängniß, das Bezirkskommando, Artilleriedepot, die Fortifikation, das Proviantamt, Garnisonlazareth und die Garnison-Verwaltung.

Bromberg, 29. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 146—160 Mk., geringe Qualität 140—145 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 120—132 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Berliner Brodmekmarkt vom 29. Mai. Weizen loco 150—167 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 160,50—159,75—160,25 Mk. bez., Juni 160—159,25—160 Mk. bez., Juli 161,50—162—161—161,75 Mk. bez., September 163,25 bis 163,50—162,50—163,25 Mk. bez., Oktober 164—163,25 bis 163,75 Mk. bez.

Roggen loco 133—141 Mk. nach Qualität geford., Mai 139,25 Mk. bez., Juni 139—139,25—138,50—138,75 Mk. bez., Juli 141,25—140,50—140,75 Mk. bez., September 144—143,25 bis 144 Mk. bez., Oktober 145—144,25—144,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 128—136 Mk.

Erbfen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterm., 117—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüßöl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.

Petroleum loco 22,2 Mk. bez.

Berlin, 29. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 288 Rinder, 10846 Schweine (201 Bationier), 4816 Kälber, 1461 Hammel. — Der Rinderantrieb wurde bis auf ca. 45 Stück zu unveränderten Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief bei dem selbst für die Woche vor dem Fest reichlich starken Auftrieb langsam und wird nicht ganz geräumt. Die Preise wichen erheblich. I 39—40, II 37—38, III 34—36 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pSt. Lard. Bationier ohne Umfab. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 56 bis 60, ausgefuchte Waare darüber, II 50—55, III 45—49 Pfd. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Samstag markt blief circa ein Drittel des Auftriebs unverkauft. Man erzielte Preise des letzten Sonnabend.

Stettin, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, neuer 156—161, ver Mai-Juni 161,00, ver September-Oktober 162,00. — Roggen rubig, loco 136—139, ver Mai-Juni 137,00, ver September-Oktober 142,00. — Weizen, Hafer loco 124—127, Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 70er 38,50.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 102,5—104,5, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,40—8,00, Ruhig.

Rheinisches Thomaschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscato Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Ca. 1000 Stück gefächte [3638]
Kief. Gerüststangen
franco Bahnhof hier hat abzugeben
R. Mondry, Dt. Eylau.



Marienburg Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mk. usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [18432]

Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.

Wer aus erster Hand
von meinem Fabriklager Herrenstoffe, Suxkins, Sammaun, Cheviot etc. bezieht, kauft 1/3 billiger als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, fotoalischer Auswahl fr. franco.
Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Für Großhändler!
Gute, kräftige, dunkle Schnupftabake liefert von 30 Mk. an, Nippentabake nach Tagespreis die Rawitscher Schnupf-Tabak-Fabrik [3557]
Emil Wuttke in Rawitsch.

800 Ctr. mit der Hand verlesene, gute große
Erbsen
verkauft frei Station Schlochau billig
Dom. Dameran bei Breslau.
Ebenda 1 hochtragende und eine frischmilchende

Kuh
verkauftlich.
Viehverkäufe.

Ein Paar
Kutschpferde
4- und 5-jährig, flotte Gänger, verkauftlich in
Pansdorf bei Dt. Eylau. [3780]

3 edelgezogene Pferde
1/2 J. alt, v. Nor, aus ostfr. Stuten, mit hervorragenden Gängen, angeritten, Suchshüte, 1,72 Meter groß, für schweres Gewicht, [3616]
brauner Wallach, 1,67 Meter groß, für schweres Gewicht,
Suchshüte, 1,64 Meter groß, für leichtes Gewicht
hat zu verkaufen
Hewelde, Falkenan-Sastrzembe
p. Strasburg Wpr.

20 Stück 2 1/2-jährige
Holländer hochtragende
Sterken
von importierten und Heerdbuchhieren stammend, verkauftlich in Döhlau Wpr., Bahnstation Geierswalde. [3514]

140 Stück
fernfettes Mastvieh
junge Ochsen und Stiere, in [3781]
Bialutten Wpr.

Choyten bei Budisch sucht
20 bis 30 gefunde [3782]
Hammel o. Lämmer
zu kaufen.
180 bis 190

Kammwoll-Mütter
verkauft Glinitz A. v. Gladan Wpr.
Dominium Blesow 37 p. Lautenburg
Wpr. hat 200 zwei- und dreijährige

Hammel
zum Verkauf. [3851]

1 echte Ulmer Dogge
3/4 Jahr alt, sehr gelehrt u. sehr wach, getiegt, Hundin, für 30 Mk. zu verkaufen.
Georg Rabowski
in Borsdichow Westpr. [3746]

Dom. Kunow, Post
Kwiczewo, sucht per An-
fang Juli 10 hochtragende
Fersen
und 20 Stück 2-3-jährige [3769]
Stiere.
Offerten nur mit Preisangabe.

Suche
300 Mutterstiere
mit Lämmern
zu kaufen, ebenfalls
2 bis 3 Jahre alte schwere [3197]

Rambouilletweidchammel
u. gesunde, nicht mehr zur Zucht geeignete
Schafe.
Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Wpr.

200 magere Hammel
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe erbittet [3777]
Dom. Wilhelm in Höhe b. Fordon.

Magere und angefleischte [3225]
Hammel und Schafe
in größeren und kleineren Posten kauft
E. Kapte sen., Fleischermeister.

**Geschäfts- und Grund-
stücks-Vorkäufe und
Pachtungen**
Ein gutgehend. Friseurgeschäft ist
Umstände halber zu verkaufen. [3565]
E. Ripkow, Danzig, Breitgasse 84.

Ein gut eingeführtes
Eisengeschäft
in einer verkehrsreichen Stadt Westpr.
von ca. 8000 Einwohnern, in sehr günstiger
Lage, ist von sofort zu verpachten.
Zur Uebernahme des Geschäfts ca. 10000
Mk. erforderlich. Offerten verb. briefl.
mit Aufschrift Nr. 3533 durch die Exped.
des Gejelligen in Grandenz erbeten.

**Meine Bairisch-
und Braunbier-Brauerei** nebst
Mälzerei bin ich Willens zu sehr günst.
Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe
gewährt einem tüchtigen Fachmann eine
sichere, auskömmliche Existenz. Gebäude,
Brauerei-Einrichtung in gutem Zustande.
2014] Otto Gauer, Wartenburg Wpr.

Gute Brodstelle!
Ein altes, gutgehendes, am Markt-
plaz einer Provinzialstadt Polens
gelegenes **Mannfacturwaarengeschäft**
ist fortzugs halber mit geringer
Anzahlung zu verkaufen. Lagerbestand
ca. 5000 Mk. Gef. Off. sub 6470 befürd.
die Annonc.-Exped. v. Haasenstein &
Vogler A. G., Königsberg I./Pr.

Krankheits halber
ist in einer Kreisstadt Westpreußens
ein altrenommiertes, gutgehendes
**Colonial-, Eisenwaaren- und
Destillations-Geschäft**
zu verkaufen. Angefährer Umsatz
150000 Mk. Restaktanten, mit einem
Vermögen von 50- bis 60000 Mk., wooll
ihre Meld. briefl. m. B. Aufschrift Nr.
Nr. 3829 b. d. Exped. d. Gejell. einfind.

Sehr gute Brodstelle
Wegen Todesfall!
Ein im vollsten Betriebe befindliches
Colonial-, Destillations- u. Eisenwaaren-
Geschäft, vollständig neu renovirt, nach
dem neuesten Komfort ausgestattet, ist
per sofort eventl. aus etwas später
unter den denkbar günstigsten Bedin-
gungen zu verpachten resp. zu verkaufen.
Näheres bei [3809]
Frau Kaufmann Emma Görke,
Löbau Westpr.

Restauration
sofort zu verpachten [3816]
L. Horn, Grabenstr. 16.
Eine gut gehende
Gastwirthschaft,
Holz- und Kohlen-Geschäft
bringt außerdem noch ab. 300 Mk. Miethe,
Garison u. Regierungstadt, Umstände-
halber sofort zu verkaufen. Zur Ueber-
nahme sind 6-7000 Mk. erforderlich. Off.
mit Aufschrift Nr. 3872 an die Ex-
pedition des Gejelligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft
verbunden mit **Bäckerei-Mehlnecker-
lage**, mit sämtlichem Möbel und
Inventar, groß. Tanzsaal u. Lustgarten
und dazu gehörigen großen Räumlich-
keiten bin ich Willens billig zu ver-
kaufen. Off. briefl. unter Nr. 3869 an
die Exped. des Gejell. erbeten.

Ein altes renom.
Gartengrundstück

in großem Garten, Kegelbahn, ar.
Tanzsaal, Restaurant I. Kl., 1/4 Km.
v. d. Thore einer Hauptst., ca. 45
Morg. vorz. Acker, großer Militär-
lieferung, ist mit Inventar, ca. 15
Milchfüßen, 4 Pferden etc. wegen Todes
des Besitzers f. d. geringen Preis von
70-75 Wille Mark, bei 15-20000 Mk.
Anzahl. sofort zu verkaufen. Nach-
v. Nachbarländereien 100 Mk. p. Morg.
Für Anfänger mit entsprechendem Ver-
mögen günst. Gelegenheit, vorzgl. Ge-
schäft zu machen. Besonders vortheil-
f. Rentiers. Gef. Off. sub M. 6465
bei d. Annonc.-Exped. v. Haasen-
stein & Vogler A. G., Königs-
berg I. Pr. [3076]

Gasthaus m. Mühle, 3 Morg. Wief.
u. 4 Morg. Acker, i. Gasth. flott. Geschäft,
Fremdenvert., Kohlengejch., Bergu.-G.,
Kegelb. D. Mühle m. ca. 6000 Sch. i. e.
Kirchd. v. ca. 1800 Cw., a. Kr.-Ch. 400 Sch.
v. Bahnh. entf. ist b. zu verk. J. Heyer,
Nikolaiten Wpr. Bahnh. [3797]

Ein Gasthaus
alleiniges im Dorfe über 1000 Einw.,
Chaussee u. Postverbindung vorhanden,
ist Familienverhältnisse halber gleich-
für den billigen Preis von 13500 Mk.
veräußerlich. Nächste Stadt 12 Kilom.,
monatl. Umsatz durchschnittl. 12-1500
Mk. Gebäude gut erhalten, mehrere
Morg. Land zugehörig. Gef. Offert.
verb. unt. Nr. 3822 durch die Exped.
d. Gejell. erbeten.
Zwischenhändler verboten.

**Bülig und schön eingerichteter
Gasthof**
mit schönen Restaurationszimmern,
großem, neuerbauten [3815]

Tanz-Saal
nebst zwei schönen, großen Gärten, Kegel-
bahn u. Materialgeschäft, 10 Minuten
von der Infr. Kaserne entfernt, nur
gangbares Geschäft, an der Hauptstraße
gelegen, ist krankheits- und anderer
Unternehmungen halber preiswerth zu
verkaufen. Anzahlung 10-12000 Mk.

**Robert Petzelt,
Schneidemühl, Brombergerstr. 33.**
Sichere Brodstelle.
Ein Gasthof m. gutgeh. Bäckerei,
neuen massiv. Gebäuden, hohem Miethe-
ertrag, ist Umstände halber preisw. zu
verkaufen. Auskunft ertheilt [3806]
Julius Krüger, Schneidemühl,
Neuer Markt 5.

Verkauf.
Der zu dem Rittergute Rinkowken
gehörige **Krug**, zu welchem 3,41,20 ha
Acker und Wiesen bester Qualität ge-
hören, soll freihändig verkauft werden
und kann die Uebergabe vom 11. Nov.
1895 erfolgen. [1753]
Reflektanten werden gebeten, ihre
Gebote bis zum 1. Juli d. 33. bei
Herrn Inspektor Sellentin in Rin-
kowken einzubringen.

Ein Grundstück
worin seit 10 J. ein Holz u. Kohlen-
geschäft nebst Fuhrwerkerei mit Erfolg
betrieben, in groß. Stadt Westpr. Bahn-
u. Wasserverbindung zu verkaufen. Off.
J. J. postlagernd Culm a. W. erbeten.

Windmühlen-Grundstück
allein in gr. Kirchd. m. 6 Mg. Land,
ist Umstände halber f. den bill. Preis v.
4200 Mk. f. z. verk. Zu ertragen 6
Fleischerm. W. Schulz, Lautenburg.

Spottbülig verkauft eine [3626]
Mahlmühle
mit einem Gange, Cylinder, Gewert
und Gebäude zum Abbruch.
Dom. Hammer bei Stötenstein.

Umständehalber ein [3811]
Mühlengut nebst Kieslager
preiswerth zu verkaufen. Offert. unt.
Nr. 3811 a. d. Exped. d. Ges. z. richten.
Die Parzellirung meines [1253]
Mühlengutes Bachor
bei Strasburg wird fortgesetzt. Ver-
kaufstermin in Bachor Dienstag
jeder Woche. Ich beabsichtige die
Mahl- und Schneidemühle in vorzähliger
guter Lage mit 3-400 Morg.
gutem und mit Saaten bestelltem Acker,
schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr
gutem Wohn- und Wirtschaftsgelände
sowie todtem und lebendem Inventar,
außerdem Parzellen in jeder Größe
ebenfalls gut bestell., theils auch mit
Gebäuden unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Restkaufgelder
werden nach Wunsch der Käufer von
einer Bank übernommen, so daß sich
das Kapital durch Rinszahlung amorti-
sirt. W. Schindler, Strasburg.

Verkaufe mein in **Neu Blumenau**
nahe am Bahnhof und in der Nähe v.
3 großen Gütern belegenes [3843]
Mühlengrundstück
bestehend aus massiv. Mühle,
guten Gebäuden u. 25 Morg. Land
mit guter Winterung, sow. Sommerung
bestell., weil ich nicht Fachmann bin.
H. Block.

Gutsverkauf.
Ich beab- **Besigung Wiesenthal** 8 Kilom. von Culm,
sichtige meine **Besigung** an der Chaussee be-
legen, ca. 550 Morgen guten Bodens groß, wovon 150 Morgen schöne Wiesen
Gebäude in bestbaulichem Zustande, ist ab 22. Februar 1896 an tüchtigen kautions-
fähigen Landwirth auf längere Dauer zu verpachten. Keine Nebenleistungen,
günstige sonstige Bedingungen. Vieh und Inventar können vorzugsföhllich über-
nommen, aber auch selbst beigeftellt werden. Steuer- und Umlagenzahlung durch
Verpächter. Offerten sind bis längstens 1. Juni 1895 an das unterfertigte
Rektrende wollen sich gefälligst direkt an mich wenden. [1902]
Bock, Major a. D., Wiesenthal bei Culm.

Gutsverpachtung.
Das **Deconomie-Gut Zugendorf**, in der Nähe Schweinfurt's, Kreis
Unterfranken gelegen, 346 bayr. Tgw. = 117,89 ha groß, hierunter etwa 267
Tgw. = 90,97 ha Acker und 79 Tgw. = 26,9 ha gute Wiesen, wohl arrodirt,
Gebäude in bestbaulichem Zustande, ist ab 22. Februar 1896 an tüchtigen kautions-
fähigen Landwirth auf längere Dauer zu verpachten. Keine Nebenleistungen,
günstige sonstige Bedingungen. Vieh und Inventar können vorzugsföhllich über-
nommen, aber auch selbst beigeftellt werden. Steuer- und Umlagenzahlung durch
Verpächter. Offerten sind bis längstens 1. Juni 1895 an das unterfertigte
Domainenamt einzubringen. [3692]
Wiesenthal (Unterfranken), den 24. Mai 1895.
Gräfl. von Schönborn'sches Domainenamt.
Gropp.

Eine
Holl. Windmühle
mit gut. Mahlmühl., 3 neuen
Gängen, im guten Betriebe, 32 Morg.
guter Boden, gute Gebäude u. lebendes
wie todttes Inventar, dazu gehören 2
Fischseen, ca. 50 Morg. groß und sind
jährlich viele Fische zu verkaufen. Der
Preis kann noch unter 14000 Mk. gegen
3000 Mk. Anzahlung sein und können
sich Käufer bei mir melden. [3866]
S. Rosenthal, Sonnwalde
p. Wehlrad Wpr.

Mein Grundstück
Königsstraße 53 mit Materialgeschäft
und Schanklokal ist unter günstigen
Bedingungen zu verpacht. od. zu verk.
[3832] Grundmann, Bromberg.

Eine elegante Villa
mit schönem groß. Garten,
guten Wirtschaftsgeländen, 10 Morgen
Land, lebendem u. todttem Inventarium,
1/2 Stunde vom Königl. Ostseebade Cranz
entfernt, Chaussee und Bahnstation in
der Nähe, ist billig zu verkaufen. Offert.
u. Nr. 2512 an die Exped. d. Ges. erbet

Ein Grundstück
Moder bei Thorn, 5 Mg. Garten, sch.
kl. Gebäude, m. 2 Wohnb., je 4 Z., wo-
rauf Handelsgärtneri betr. w. u. sich f.
Rentier oder Gärtner eig., ferner ein
Grundst. Rogow b. Tauer, Kr. Thorn,
93 Mg. Weizenod. m. guter Winter- u.
Sommerfaat, Obstgarten u. Gebäude,
unt. günstig. Bed. m. wenig Anz. z. verk.
[3360] Czocholinski, M oder.

Reuentguts-Vertheilung.
Das Gut **Wtelno**, Kr. Bromberg,
an der Kleinbahn u. Chaussee gelegen,
ca. 1600 Morg. besten Acker u. Wiesen, wird
in Reuentgüter aufgetheilt. Termin im
Gasthause Wtelno am 5., 6. und 7.
Juni cr., Vorm. 8 Uhr. Vermögens-
nachweis 2/3 des Kaufpreises. Frei-
händler Verkauf ohne Renten mit
günstig. Bedingung, nicht ausgeschlossen.
Näh. Auskunft ertheilen in Bromberg
Segall, Bahnhofstr. 64 u. Severus,
Bahnhofstraße 51. [3808]
Wtelno, im Mai 1895.

Gut Falkenhof
Kr. Lautenburg Romm, 7 km v. Kreis-
stadt, m. Gymnasium, hübsche Lage, gute
Zagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha
Grundst. - Reinertrag 691 Mark, Preis
60000 Mk., Anzahlung 12-15000 Mk.
Nähere Auskunft ertheilt [1859]
Max Bahr, Landsberg a. W.

Besigung
im Kreise Grandenz, 41 Morg. groß, wo-
von 15 Morg. sehr gute Flußwiesen, voll-
ständ. Brennmaterial, vorz., ist umständeh.
billig zu verk. Meld. verb. briefl. unt.
Nr. 3666 b. d. Exped. d. Ges. erb.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete beabsichtigt sein
Gut **Schloßendorf** Kr. 5, Kreis Ortels-
burg, unter Vermittlung der Königl.
General-Kommission zu Bromberg, ca.
700 Morgen vorzüglichster fleefähiger
Boden, in [3704]

Rentengüter
in Größe von 30 bis 120 Morgen und
darüber aufzutheilen.
Zur Besprechung über die Renten-
entwürfe sowie über Kaufpreis pro
Morgen bezw. Hektar etc. ist ein
Termin auf
Sonnabend, d. 8. Juni d. J.
Vorm. von 9 Uhr ab
im Gasthause zu Schloßendorf an-
beraumt, wozu Kauflustige mit dem
Bemerken geladen werden, daß neue
Anforderungen gebildet werden sollen
und daß den Käufern die Gebäude billig
überlassen werden können.
Nach wird bemerkt, daß durch Ver-
mittlung der Königl. General-
Kommission die neuen Anforderungen
zu 2/3 der Lage und die Gebäude bis
zur Hälfte der Feuerlasten gelber 4 pSt.
incl. Amortisation unkündbar beliehen
werden können.
Schloßendorf, den 28. Mai 1895.
G. Fribe.

Restgut Sendzitz.
Zum schleunigen Abschluß des Par-
zellirungs-Geschäftes ist nur noch eine
Rest-Parzelle
von 180 Morgen, davon 70 Morgen
mit Winterroggen vorzüglich bestanden,
20 Morgen vorzählige zweifelhafte
Wiesen, der Rest Sommerung u. Wache,
billig zu verkaufen. Sendzitz liegt
6 km vom Bahnhof Fischhofswerder
entfernt. Verkaufstermin an jedem
Dienstag. Die Parzelle kann auch ge-
theilt werden. [1798]
Die Guts-Verwaltung.
v. Damski.

Guts-Verkauf.
Meine Besigung in Polzin, 112 ha
groß, bester Weizen- u. Rübenboden, 3 km
v. Bahnh. Gr. Waplik, 7 km v. Stadt
Crisburg entfernt, m. schön. Gebäud.,
u. komplettem Inventar, beabsichtige ich
unter günstigen Bedingungen z. verkaufen.
Sudtitzhof bei Christburg,
im Mai 1895. N. Brüste.

In **Basaitowo** b. Neumark Wpr.,
Kreis Löbau, ist wegen Erbschafts-
regulirung unter günstigen Bedingungen
zu jeder Zeit zu verkaufen eine

Besigung
welche besteht aus [3779]
1. einer schönen, geräumigen Villa
nebst Garten,
2. aus einem zweiten kleinen Wohn-
hause,
3. aus ungefähr 70 Morgen gutem
Acker incl. 12 Morgen Wiese, an
der Drenenz gelegen,
4. aus vollständigen Wirtschaftsgel-
änden, lebendem und todttem
Inventar.
Hier sei noch bemerkt, daß Neumark
eine Provinzialstadt ist und ein Gym-
nasium besitzt. Näheres zu erfahren
bei Herrn von der Marwitz in
Kl. Basaitowo bei Neumark, welcher
auch die Verkaufsvollmacht besitzt.

Herrschafts-Verkauf.
Eine Herrschaft in Westpreußen,
2 Kilom. von kleiner Stadt, 6 Kilom.
zur Bahn, Chaussee durch die Güter,
Größe 4500 Morgen, davon 1500 Morg.
schöner, zum Theil schlagbarer Wald,
hochromantische Lage, vornehmster Sitz
der Provinz, Schloß und Treibhäuser,
Acker, größtentheils weizenfähig, in
höchster Kultur. Inventar sehr ebel;
Gebäude durchweg schön, Brennerei mit
ca. 70000 Liter Contingent; Rübenbau,
alter Besitz, nachweisliche Rentabilität
5 1/2 Prozent. Forderung 950000 Mark,
Anzahlung ca. 400000 Mk. Ernstlichen
Reflektanten bin ich beauftragt Aus-
kunft zu ertheilen. [3332]
Emil Salomon, Danzig.

Rentengutsautheilung
Renszkau, Kreis Thorn.
Das mir gehörige bäuerliche Gut
Renszkau, Kreis Thorn, beabsichtige ich
in Rentengüter beliebiger Größe auf-
zutheilen. Das Gut umfaßt etwa 900
Morgen durchweg guten, größtentheils
Weizenboden, einschließlich etwa 150
Morgen Wiesen. [1953]
In Renszkau befindet sich Post- und
Telegraphenamt, es liegt an der Kreis-
chaussee von Thorn nach Culm, -Culm-
see nach der Weichsel. Nach der etwa
eine Meile entfernt liegenden Bahn-
station Dameran ist ebenfalls Chaussee.
Uebernahme- Bedingungen sind sehr
günstig und erhalten Rentengutsnehmer
hier vortheilhafte Gelegenheit sich an-
zufiedeln.
Der Gutsverwalter Herr Friß zu
Renszkau ertheilt nähere Auskunft
und erlaube ich Kauflustige sich an diesen
zu wenden.
Rittberg **Zuschtowo** bei Brust, Kreis
Schw., den 7. Mai 1895.
Ernst Miske.

Rentengut.
Eine Parzelle von 37 Morgen Acker,
8 Morg. Flußwiesen, bestell. mit 18 Morg.
Winterrogg. 9 Morg. Kartoffeln, 5 Morg.
Erbsen, 5 Morg. Gerste u. Hafer, m. Wohn-
und Wirtschaftsgeländen, ist noch zu
haben. Rente 740 Mk. pro Morgen,
für Gebäude und Land.
Meld. täglich in Dom. Biersbau
bei Usbau Wpr., Bahnhof Köschlau
d. W.-M.-G. [1711]
Außerdem sind daselbst

50 Säuer
ca. 60 Pfund schwer, abzugeben.
Sofort wird in Pommern, nahe
Bahnhof die Milch von 60 Kühen, d.
auf 120-150 aus d. Nachbarschaft er-
höht werden kann, an ein. tüchtigem
kautionsfähigen

Milchpächter
der die Einrichtung selbst liefert, ver-
geben. Räumlichkeiten und Kellereien
vorhanden. Off. verb. unt. Nr. 3649
durch die Exped. des Gejell. erbeten.

Ein Vermittler
der zahlungsfähige Käufer zu 3 Renten-
gütern hat, wird gesucht. Boden in guter
Kultur, für Abjaz - alles dicht bei.
Bitte Meldungen postlagernd Kr. Pol-
land unter B. 150. [3812]

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande wird zu pachten gesucht.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Meld. werden briefl. mit der Aufschrift
Nr. 3813 an die Exped. des Ges. erbet

**gesuchte zum 1. Juli eine [3865]
gangbare Bäckerei.**
Nähere Bedingungen unter B. G.
Poniz postl. erb. bis 2. Juni.